

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
(Sonntags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß:
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend eingegeben; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagnummer wird ein „**Unstirtetes Sonntagsblatt**“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Erstes Blatt.)

Fruchtpreise zu Neuß am 10. Januar.

Weizen neuer 1. Qual.	16 40	Faser neuer 1. Qual.	14 20
„ 2. „	15 40	„ 2. „	13 70
Randroggen neuer 1. „	14 —	Raps „ 1. „	26 —
„ 2. „	13 —	„ 2. „	24 50
Winter-Gerste	14 80	Kartoffeln	4 —
Buchweizen 1. Qual.	14 50	Heu per 50 Kilo	3 60
„ 2. „	— —	Hoggenstroh per Schock	— —
Weizen höher.	— —	„ 600 Kilo	22 —
Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.	54 50		
Rübsen per 100 Kilo saßweise	56 —		
Gereinigt Del per 100 Kilo 3. — M. höher als Rübsen.	— —		
Preßkuchen per 100 Kilo	123 —		
Kleien per 50 Kilo	5 —		
Rübsen und Kuchen unversichert	— —		

Deutschland.

Der Berichterstatter der „Allg. Ztg.“ sendet aus Pa-
merum vom 23. Decbr. folgende Depesche: Unsere Kriegs-
schiffe Bismarck und Olga langten am 18. Dec. in Kamerun
an und landeten am 20. daselbst 330 Mann mit 4 Kanonen,
welche die Stadt und das Fort den König von Kamerun
Koufou bedroht und das Fort verbrannt hatten. Die Stadt
wurde bei geringem Widerstande ohne Verlust genommen.
Ein Offizier der Olga, Kiebel, welcher erfahren hatte, daß
die Hauptleute Boermanns Agenten Pantanus gefangen ge-
nommen, beschloß, mit seiner Abteilung dessen Rettung zu
versuchen. Unter heftigem Feuer landete die Abteilung in
Belltown und stürmte einen hundert Fuß hohen Abhang mit
Verlust von einem Toten und sieben Verwundeten. Sechzig
Mann hielten das Plateau zwei Stunden lang gegen 400
aus Bushweiden und englischen Kriegerinnen feuernde Feinde.
Die Munition wurde knapp, als Unterstützung vom Bismarck
anlangte; das Fort wurde mit Mörsergeschossen und nieder-
gebrannt. Inzwischen erkrankten die Empörer Pantanus.
Nach Verlust von 20 Toten und vielen Verwundeten, dar-
unter 4 Hauptlinge, entkam der Feind ins Innere. Am 21.
Dec. wurde das verödete Fort abermals besetzt; am 22.
bombardierte die Olga den Fluß befahrend die Stadt.

Die Ordnung ist jetzt völlig hergestellt. Die Regier-
ginnen die befehligen Offiziere auszuliefern. Eine Bekannt-
machung des Admirals verbietet den Waffenverkauf und droht
weisen Geldstrafe der Empörung mit Ausweisung.

Berlin, 7. Jan. Morgen nimmt der Reichstag seine
Arbeiten auf und genau nach acht Tagen, am 15. d., tritt
das preussische Abgeordnetenhaus zusammen. Ueber die Auf-
gaben des letzteren verläuft bisher sehr wenig, dagegen be-
schäftigen sich konservative und gouvernementale Blätter in
den letzten Tagen desto mehr mit den Mitteln zur Vermin-
derung oder Sprengung des Centrums. Das Thema ist be-
kanntlich jenseit von der „Allg. Ztg.“ auf Tapet gebracht
worden und jetzt beschäftigen sich mit demselben die conser-
vative „Kreuztg.“ und das Organ der kulturkämpferischen
Reichspartei, die „Post“. Daß dem Centrum viele nach dem
Leben stehen, ist ja bekannt; „viel Feinde, viel Ehr“ gilt
auch in diesem Falle und dem katholischen Volk ist das
Centrum um so theurer, je heftiger es von den Gegnern
angefeuert wird. Immerhin ist es aber doch interessant,
die Mittel zu kennen, welche dem Centrum den Garaus
machen sollen. Die „Allg. Ztg.“ glaubt ein radikales Mittel
gefunden zu haben. Alle anderen Parteien sollen sich gegen
das Centrum vereinigen und gegen dasselbe Front machen.
Die alte Tante von München, die während des Vatikanums
so viel zur Verhinderung der Protestanten gegen die Katholiken
beigetragen hat, empfiehlt also eine Art protestantischer Liga
und redet der Bergewaltung der katholischen Minorität
durch die protestantische Majorität der katholischen Minorität
daselbst Gedanke, welcher dem Mittelparteiprojekt zu Grunde
lag, nur mit dem Unterschied, daß nach diesem nur die
conservative und nationalliberale Partei zu der Liga hinzuge-
zogen werden sollten. Nach dem neuesten Münchener Re-
cepte handelt es sich aber auch darum, die Freisinnigen und
die Socialdemokraten für die Liga einzufangen. Man
wäre geneigt, den Gedanken geschlecht zu nennen, wenn er
nicht zu erdumm wäre. Es sollen die Freisinnigen nach dem
Grundfahne: „divide et impera“ zuerst das Centrum ab-
thuen helfen. Und dann? Dann sollen sie selbst verpfändet
werden! Eine schlimmere Selbstmordsummlung dürfte Herrn
Eugen Richter seit Langem nicht gemacht worden sein. Das
Münchener Blatt dürfte doch wohl selbst schwerlich den Akt
abfagen, auf dem es sich, und damit wären wir auch mit
seinem weissen Rath fertig. Sonderbarer ist es aber, daß
auch die conservative „Kreuztg.“ im Prinzip mit dem liberalen
Blatte einig ist, insofern, als auch sie die Vernichtung des
Centrums wünscht. Sie scheint dabei vom Minister v. But-
tammer geleitet zu haben, der dem Centrum ja auch das
„Verkaufen“ in Aussicht stellte. Indessen ist das conservative

Blatt wenigstens so vernünftig, sich von dem liberalen Rathe
keinen Erfolg zu versprechen. Zu den fixen Ideen der
„Kreuztg.“ gehört der Gedanke, daß das Centrum seine
Existenz nur dem Kulturkampf verdanke, und darum lautet
ihre Rath: Bleib das Brett fort und das Centrum liegt im
Wasser. Die conservative Naivetät ist köstlich. Wer ruft
dann am öftersten und dringendsten nach der Beseitigung des
Kulturkampfes? Zweifelloß das Centrum. Das Centrum
soll also seinen eigenen Tod, seine Vernichtung fordern? Für
so toll sollte die „Kreuztg.“ dasselbe doch nicht halten. Oder
kennt das Centrum seine Existenzbedingung nicht? Mehr
als einmal hat es den Beweis erbracht, daß es die Stim-
mung und Gefinnung seiner Wähler besser kennt, als irgend
eine andere Partei. Das Centrum weiß, daß seine Wähler
sich weder durch momentane Erleichterung fördern noch auch
durch die gänzliche Beseitigung des Kulturkampfes in eine
Vertrauenslosigkeit zu der preussischen Regierung einfallen
lassen, und deshalb mag man den Kulturkampf gänzlich ab-
schaffen, das Centrum wird dann als Wähler des Pactus
wie auch als Vertheidiger politischer Freiheiten und Verfechter
wahrer Volksrechte gegen bedrückende Falscher erst recht eine
politische Nothwendigkeit sein. Daß das „conservative Blatt
wahrhaft conservative Interessen mit seinem Vernichtungs-
wünsche wenig dient, zeigt die Zustimmung welche derselbe
bei der „Post“ findet. Die „Kreuztg.“ hatte eine einseitige
Anerkennung der Mächtigkeits als Vernichtungsmittel empfohlen,
Hand in Hand damit aber auch den Uebergang zum Re-
pressivsystem. Die kulturkämpferische „Post“ greift nun mit
beiden Händen zu und dringt darauf, daß die Conservativen
mit einem fertig ausgearbeiteten Gesetzentwurf auftreten
möchten. Gespannt kann man sein, ob die Conservativen
auf den Vorschlag eingehen. Als „Rattengift“ gegen das
Centrum dürfte aber selbst der bestausgearbeitete Repressiv-
gesetzentwurf nicht wirken. Das katholische Volk wird die
Fallen, die man ihm dort legt, einmal sehr leicht erkennen,
dann aber basirt die Existenz des Centrums auch nicht in
der bloßen Kirchenpolitik. Es ist zur populärsten Volkspartei
geworden und so lange sich das Volk selbst nicht aufgibt,
wird es auch seine Vertreter nicht fallen lassen.

Frankreich.

Paris, 8. Jan. Der Proceß der Madame Clovis Ju-
gues begann heute vor dem Schwurgericht. Der Aufseher-
raum war überfüllt. Madame Juges gibt zu, ihren Ver-
sehrer seit dem 25. März v. J. getragen zu haben. Das
Verhör ergibt nur bereits Bekanntes.

Paris, 9. Jan. Das Schwurgericht sprach die Ange-
klagte Frau Clovis Juges von der Anklage der Ermordung
Morins frei, verurtheilte sie dagegen mit Rücksicht auf den
Evidenz der zu einer Entschädigungssumme von 2000 Francs
nebst Zinsen und zu den Kosten.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 9. Jan. Von der Polizei wurde heute Ver-
mittags vor dem Rheinthore auf der sog. Vaach zwei junge
Burken von vier beim Vogelgefangen abgefaßt. Eine Menge
Leimruthen wurden ihnen abgenommen und 2 von ihnen
schon gefangene Vögel mit Beschlag belegt. Die Thiere
wurden in Freiheit gesetzt.

Verhaftet wurden heute hier zwei fremde wiederholt
bestrafte Individuen wegen Landstreicherei und Führung ge-
fälschter Legitimationspapiere.

Auf dem Güterbahnhofe wurden vorgestern von der
Polizei 4 Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren beim
Kohlenstehlen abgefaßt. Die mit Kohlen gefüllten Säcke
wurden ihnen abgenommen.

Ein oftmals bestraffter 21jähriger Tagedieb vom
Jammthore trieb sich heute Abend betrunken und Scandal
machend auf dem Markte herum. Er wurde trotz seiner
Widersehung nach dem Arresthause abgeführt.

Machen, 9. Jan. Der Hauptgewinn der Knechtsteden-
Lotterie, das Gold im Werthe von 15,000 Mark, ist nach
hier in die Collecte von Webers-Räucher gefallen. Das Ge-
winntloos wurde ursprünglich von einer hiesigen Dienstmagd
erworben. Diese verkaufte dasselbe, nachdem die Veräußerung
an einen Nachbarn wegen Zweifels an der Rentabilität der
Lotterie nach einigem Besitze des Looses rückgängig ge-
macht worden, an zwei hiesige Personen, welche das Treffer-
loos gemeinschaftlich gespielt haben.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 10. Jan. (Wochenbericht.) Zu einer nennenswerthen
Veränderung des Verkehrs ist es auch während der vergangenen Woche
nicht gekommen. Getreidegeschäfte gekommen, wenigstens im Uebrigen
eine Veränderung zum Besseren im Allgemeinen nicht zu verkennen ist.
Die Landzufuhren waren recht spärlich. Nach Neuß machte sich
ein besserer, Begehr geltend, so daß stellenweise sogar etwas über

Notiz dafür bewilligt wurde. Roggen fand ebenfalls mehr Beach-
tung und erzielte wieder die notierten Preise, was sich nicht der
Fall war. Hafer ging auch ziemlich gut ab. Mit Gerste und Buch-
weizen blieb es dagegen stille. Vorräthen haben keinerlei Aenderung
erfahren. Rübsen fester. Nach Abfuhren war die Frage etwas besser.
Für Weizen ließ sich mehr nicht erzielen, doch war zu den letzten
Preisen leichter Absatz zu finden. Kleien stark begehrt.

Köln, 9. Jan. (Wöchentliche Notierungen der Handelskammer.)
Weizen gestiegen; hies. eff. M. 15.50—16.50 B., fremder
15.50—16.50 B., per März 17.20—25—35 bez., 17.40 B., 17.30
G., Mai —, bz., 17.30 B., 17.70 G.
Roggen gestiegen; hies. eff. M. 14.00—15.00 B., fremder
14.00—15.00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per März
14.30—40 bez., 14.50 B., 14.45 G., Mai 14.55—50 bez., 14.70
B., 14.60 G.

Hafer ohne Sach per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50
Liter hies. eff. M. 12.50—14.00 B., fremder 12.50—14.00 B.
Rübsen fest; per 50 Kilo mit Fuß in Eisenb. eff. in Partien
von 100 Ctr. M. 28.00 B., Mai 28.00 bez., 28.10 B., 28.00 G.
(Landmarkt.) Weizen M. 14.75—15.75; Roggen 13.00—
14.00; Gerste 15—16; Hafer 13.25—14.25 bezahlt nach Qualität
pro 100 Kilo Zufuhren etwa 150 Ctr.

Köln, 9. Januar. (Marktbericht.) Butter M. 1.10 pro Pfd.
Eier 2.40 pro Dutzend. Schinken 4.00 pro Stück, Hinkel 2.60,
Lenden 0.80 pro Paar. Enten 2.30 pro Stück. Kaninchen
1.00, Gänse 1.60. Enten 2.30 pro Stück. Hinkel 2.60, Hinkel
Karpfen 0.90. Salm 5.00. Schleien 0.60 pro Pfund. Ochsen-
fleisch 0.65, Kalbfleisch 0.70, Hammelfleisch 0.70, Speck, geräuchert
0.70, do. gesalzen 0.70, Schmalz 0.70, Nierenfett 0.50, Butter
0.06 pro Pfd. Apfel 10.— pro 100 Pfd. Kartoffeln weiße 2.80,
Nieren 4.20.

Greifeld, 9. Januar. Weizen, neuer, schwere Sorte 16.00, mitt-
lere Sorte 15.50, leichte Sorte —. Roggen neuer, schwere Sorte
15.00, mittlere Sorte 14.50, leichte Sorte —. Gerste, neue
schwere Sorte 18.00, mittlere 17.00, leichte Sorte —. Hafer
schwere Sorte 14.50, mittlere Sorte 14.00, leichte Sorte 13.00.
Kartoffeln 4.50. Stroh 4.80. Heu 7.00. (Alles per 100 Kilo.)
Rindfleisch 0.55. Schweinefleisch —. Hammelfleisch —. Speck
0.70. Butter 1.—. (Alles per 1/2 Kilo.) Eier 60 Stück 5.00.

Berlin, 9. Januar. Weizen per April-Mai 163.—, Juni-Juli
172.50 bez., Roggen per April-Mai 145.50 bez., Mai-Juni 145.50
Hafer per April-Mai 141.— bez., per Mai-Juni 141.50 bez. Rübsen
loco M. 51.80, per April-Mai 52.75 bez., Mai-Juni 53.—. Spei-
ciell loco M. 41.90, per April-Mai 43.80 bez., Juli-Aug. 45.70 bez.
Lüttich, 9. Januar. Weizen frs. 18.50—19.00. Roggen frs.
16.0—16.50. Gerste frs. 15.00—19.00. Hafer frs. 15.50—17.00.

Antwerpen, 9. Jan. Petroleum fest. Markt disp. frs. 18.—
bez., 18.1/2 B., per Februar —. bez., 18.25 B., per März —
bez., 18.1/2 B., per Sept.-Dec. —. bez., 19.1/2 B. American.
Schmalz, Marke Wilcox per 100 Kilo frs. 94.50. Americ. rother
Winterweizen Nr. 2 disp. 20.50. Weizen-Umsatz — B.
Kurz Köln 123.40.

Null, 8. Januar. Feinst loco 19 1/2. 9 d. Preis 20 1/2. 3—
4 1/2 d. Mai-August 20 1/2. 7 1/2—9 d. Sept.-Dec. 20 1/2. 6 d.
Cottonseed loco 24 1/2. 6—7 1/2 d. ord. Mai-August 24 1/2. 3 d. rohes
20 1/2. 1 1/2 d.

Riverpool, 9. Jan. Baumwolle ruhig. Umsatz 8000 B. Zu-
fuhr 18000 B.

London, 8. Jan. Schwimmende Weizenladungen angekommen
zum Verkauf angeboten 2 Cargos.

New-York, 8. Januar. Wechsel a. Deutsche Pl. 94 1/2. do.
Baumwolle a. Pief. Febr. 11.27 do. März 11.39, do. mittl. Upland
11 1/2. Petroleum raf. 6 1/2. Pipe line Certificate. 73.— raff. 8 1/2
Philadelphia 8.—. Speck 7.—. Schmalz (Wilcox) 7.65 a. Pief. Febr.
7.55, März 8.55, Mais (old mixed) 53.—. Roher Winterweizen 92 1/2.
Hühnerfleisch Nr. 2 93.—. Havana-Ruder 4.55. Kaffee fair
Rio 5.55, good 9.80, do. Rio 7.50 word Dez. 8.50. fair Santos
mitt. 8.55. Frucht nach Liverpool 4 1/2 d. Baumwolle-Zufuhr 18,000.
Ausfuhr nach Großbritannien. 14,000 d., nach dem Continent 20,000 B.

Stiermärkte.

Paris, 8. Jan. Ingetrieben waren: 2168 Ochsen, 669 Kühe,
126 Stiere, 1079 Kälber, 18653 Hammel, 4597 Schweine. Verkauf
wurden: 1979 Ochsen, 486 Kühe, 122 Stiere, 956 Kälber, 17308
Hammel, 4434 Schweine. Preise: Ochsen frs. 1.06—1.86, Kühe
0.98—1.56, Stiere 1.04—1.44, Kälber 1.58—2.30, Hammel 1.36—
1.92, Schweine 1.04—1.24.

London, 8. Jan. In den Markt gebracht waren: 300 Stiel
Hornvieh, 2000 Schafe, 60 Kälber, 10 Schweine. Bezahlt wurden
per Stone von 8 Pfd.: für Hornvieh 4 sh. — d. bis 5 sh. 8 d.
Schafe 5 sh. — d. bis 6 sh. — d., Kälber 5 sh. 2 d. bis 5 sh. 9 d.
Schweine 3 sh. 4 d. bis 4 sh. 4 d.

Letzte Post.

Berlin, 9. Jan. Reichstag. Fortsetzung der Staats-
beratung. Zu Kapitel 9. Oberseam, extrahirt Gebhardt
eine Erklärung des Staatssekretärs Bötticher, daß eine No-
velle zum See-Unfallgesetze in Vorbereitung sei. Bei dem
Kapitel Reichsgesundheitsamt fragt Bingen, wie die von der
Choleracommission gesammelten Erfahrungen verwertet werden
sollen, wie man den andauernden Wein- und Bierfäulnissen
entgegenzutreten wolle. Geheimrath Köhler entgegnet, daß das
Material der Commission theoretisch verwertet werde. Was
die andere Frage angeht, so sei nicht mit Sicherheit voran-

zusagen, ob nach dieser Richtung in nächster Zeit wirksame gesetzgeberische Maßregeln in Angriff genommen werden könnten. So sehr in Bezug auf die theoretische Lösung der Angelegenheit Einigkeit herrsche, so groß seien andererseits die Schwierigkeiten auf dem wirtschaftlichen Gebiete.

An der weiteren Debatte über den Etat des Reichsamts des Innern theilnahmen sich Müller, Dingens, Stolle, Bundes-Commissar Köhler und Herr v. Stauffenberg. Die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände der Weinfabrikation und der Bierbrauerei wurde allgemein anerkannt, der Gegenstand sodann verlassen. Rastow (conf.) beantragte, für die Erforschung Africa's 150000 M. zu bewilligen, während die Commission nur 100000 M. bewilligte. Römer erklärte die Zustimmung der National-Liberalen zu dem Antrag. Bitte (deutsch-freisinnig) verlangt Zurückweisung an die Budget-Commission. Grad ist für den Antrag, Windthorst für die

Verweisung an die Budget-Commission, da die Erhöhung der bisher bewilligten Summe von 100000 M. nicht motivirt sei. Fürst Bismarck bemerkt, er betrachte die Erhöhung auf 150,000 M. als eine Verstärkung des Pionierdienstes zur Erschließung des Hinterlandes unserer africanischen Colonien; die Regierung könne die Colonial-Politik nur durchführen, wenn sie einen nationalen Reichstag hinter sich habe. Andernfalls sind wir zufrieden mit dem Commisbrod, welches wir selbst bauen.

Nichter meint, die Commissionen würden mangelhaft informiert durch den Reichskanzler. Windthorst erwidert auf eine Bemerkung des Reichskanzlers, er habe stets das monarchische Princip vertreten, nie in die Prärogative der Krone eingegriffen, der Reichskanzler möge selbst in der Commission erscheinen. Bismarck erklärt, was die Herren hier nicht glauben, glauben sie auch in der Commission nicht; aber dies

ist nichts neues vorzubringen. Der Minister ist nicht verpflichtet, in der Commission zu erscheinen. Nichter ist ebenfalls für Commissionsberatung. Minister v. Bötticher meint, der Reichstag wolle damit Obstruktion üben.

Abg. Richter constatirt, daß die Mehrheit der Deutsch-freisinnigen in der Commission für, aber die Hälfte der Conservativen gegen volle Bewilligung stimmt. Aus der heutigen Verhandlung werde wahrscheinlich wieder Lärm geschlagen. (Unruhe.) Minister v. Bötticher rede, als ob er einen Con-sult hervorgerufen wolle. (Der Präsident ruft Richter zur Ordnung.) Nachdem Abg. Windthorst nochmals die Com-missionsberatung befürwortet, findet namentliche Abstimmung statt.

Als Resultat der namentlichen Abstimmung ergab sich mit 135 gegen 128 Stimmen Verweisung der Position an die Budgetcommission. Morgen Fortsetzung der Beratung.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten:

Am 4. Jan.: Philipp Johann Hubert, S. des Tagl. Johann Nidenich. — Am 6.: Hubert Melchior Hermann, S. des Kaufmanns Emil Heinrich Gmünds. — Am 7.: Anna Huberta, T. des Gerbers Carl Dams. — Maria Catharina Antonia, T. des Brenners Johann Josef Adolf Meuser. — Hubertine Helena, T. des Wiesenaußers Heinrich Hubert Widmann. — Rosa, T. des Fuhrmanns Franz Peter Menzen. — 1 unehel. Geburt.

Sterbefälle:

Am 2. Jan.: Catharina Appers, 1 1/2 J. alt. — Peter Hubert Weis, Gatte von Anna Sophia Huberta Leuchtenberg, Tagl., 51 J. alt. — Johanna Louise Weis, Gatte von Christina Huberta Krings, Schlosser, 29 1/2 J. alt. — Am 3.: Eva Kaufmanns, Witwe von Math. Schöder, ohne Stand, 71 1/2 J. alt. — Peter Josef Hubert Meyers, 1 1/2 J. alt. — Am 4.: Catharina Schwaborn, 72 1/2 J. alt. — Am 5.: Elisabeth Schmitz, 3 1/2 J. alt. — Peter Hubert Widders, 3 1/2 J. alt. — Anna Maria Jir, Witwe von Cornelius Meuser, ohne Stand, 79 J. alt. — Am 6.: Maria Dittia Hähnen, 1 1/2 J. alt. — Maria Anna Hähnen, 1 1/2 J. alt. — Gertrud Kneufeld, Witwe von Johann Gabel, ohne Stand, 68 J. alt. — Am 7.: Winand Hubert Steins, 1 1/2 J. alt. — Peter Josef Klein, Gatte von Elisabeth Meuser, Ruffner, 60 1/2 J. alt. — Wilhelmine Justina Göttschen, gen. Schwester Agnes, barmh. Schwester, 45 1/2 J. alt. — Am 8.: Anton Ditt, Gatte von Agnes Klaff, Tagl., 40 J. alt. — Gertrud Wolf, Witwe von Wilh. Schilling, ohne Stand, 60 1/2 J. alt. — Am 9.: Louise Helene Pfah, 2 1/2 J. alt.

Heirathsverhandlungen:

Josef Dopfadt, Schreiner, und Huberta Maria Elisabeth Wilhelmanna van Dyberger, beide von hier. — Christian Mathiesen, Tagl., und Elisabeth Vlasius, beide von hier. — Friedrich Hermann Franz, Wittwer von Catharina Ditt, Maschinenbauer, und Franziska Gertrud Eider, beide von hier. — Peter Josef Kauerz, Tagl., und Christine Gommersbach, Witwe von Adam Hubert Gütten, beide von hier.

Heirathen:

Am 7. Jan.: Heinrich Josef Rahlen, Metzger, und Maria Magdalena Hülsemer, beide von hier.

Montag den 12. d. M., Morgens 9 Uhr **Jahresgedächtniß** für die verstorbene Frau

Bernardine Cremer,

geb. Wend,
wazu einladet
die Familie.

Bekanntmachung.

Der Beitritt zu der hier bestehenden, der Aufsicht des Bürgermeisters unterstellten Sterbeliste, welche sich als eine sehr wohlthätige Einrichtung bewährt hat, wird hiermit der Bürgerschaft dringend empfohlen. Das Eintrittsgeld beträgt 90 Pfg., der wöchentliche Beitrag 10 Pfg. Bei Sterbefällen wird den Hinterbliebenen der Betrag von 100 Mtl. bezahlt.

Nach dem Jahresabschluß beträgt das Vermögen der Lade 8895 Mtl., welche zinsbar angelegt sind. Die Vorstandsmitglieder W. Ser-vaes, Anton Ged, Joh. Bekt, Heinz, Guy und Andr. Esser sowie der Ladenbinder Pet. Kraus nehmen Anmeldungen jederzeit entgegen und sind zur Ertheilung weiterer Auskunft bereit.

Neuß, 8. Januar 1885.
Der Bürgermeister
Wenders.

Ein kompl. eis. Kuchenspieß steht billig zu verkaufen.
P. Pelzer vorm. Reistorf, Damm.

Immobilien-Verkauf zu Heerdt.

Dienstag, den 13. Jan. cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

lassen Erben Eheleute Peter Goe-bels bei dem Wirthe Daniels zu Heerdt, öffentlich meistbietend versteigern:

- a. ein zu Heerdt an der Landstraße neben Wilhelm Daniels gelegenes Wohnhaus A 36, nebst Stall, Hof und Garten, groß 9 Acre 24 Meter, nebst
- b. 3 Acre 1 Meter Garten daselbst am Bauhofkamp an der Landstraße neben Baum und Bod. Neuß. Brandenburgs, Notar.

Mobilienverkauf zu Raarf.

Montag, den 19. Januar cr.
Morgens 9 Uhr,

lassen Ehe- und Kinder von Joh. Schwenkers zu Raarf auf'm Doosenhofe, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

- 1 tragende und 1 milchgebende Kuh, 2 Schweine, Karre, Pflug, 2 Eggen, eine Parthie Kartoffeln, Stroh, Heu, Runkelrüben, Dünger etc., sämtliche Hausgeräthe, als: Tische, Stühle, Schränke, Drehschiff u. s. w. Brandenburgs, Notar.

Hausverkauf zu Heerdt.

Dienstag, den 20. Januar cr.
Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Heinrich Bastian zu Heerdt im Wirthschaftslokale von Fr. Hermes daselbst, verziehungshalber unter günstigen Bedingungen meistbietend versteigern:

sein zu Heerdt neben Schöneberg und Schotten gelegenes Wohnhaus Nr. 698 mit Hof und Garten, groß 3 Acre.
Neuß. Brandenburgs, Notar.

Holz-Verkauf zu Kleinbroich.

Mittwoch den 21. Januar cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

lassen beim Wirthe Jac. Franken zu Kleinbroich öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

- I. Frau Wittwe J. Abels zu Neuß:
6 Rrn. Eichen u. 8 Rrn. Schlagholz in der Riedung im Busch hinter Adam Meuser, neben Salm Dyd,
2 Rrn. Eichen u. 1 Rr. Schlagholz in der Riedung, neben Salm Dyd, welches Holz von Jacob Brenner angewiesen wird, und
10 Rrn. Eichen mit Eichen und 9 Rrn. Schlagholz im Raderbroich, neben Verkäuferin, welches von Theob. Höfgen angewiesen wird;
- II. Herr Wilhelm Scherer zu Liebberg:
16 Rrn. Schlagholz im Wäldchen weide auf dem Grundstücke des Herrn. Ed. Goerz.
Neuß. Brandenburgs, Notar.

2 Zimmer z. verm. Rheinstr. 15.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Front nach der Straße, sofort zu vermieten.
Niederstr. 49.

Verkauf zu Büttgen.

Donnerstag, den 22. Jan. cr.,
Morgens 9 Uhr,

läßt Herr Adolf Fischermann in seiner Wohnung zu Büttgen in der Wattenstraße, wegen Niederlegung der Ackerthat, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

- 1 schweres 7jähriges Karren- und Ackerpferd, 4 theils milchgebende, theils tragende Kühe, 1 lange Karre mit breiten Rädern, 1 neue dito mit schmalen Rädern, eisernen Pflug, 3 Eggen, Schleife, Wannenmühle, eine Parthie Dünger und Holz etc., Milchschrank, 2 Defen, Butterrad, Drehschiff, Viehstall, 5000 Pfd. Heu, 5000 Pfd. Haferstroh, Gerummet, 150 Ctr. Runkelrüben, 100 Ctr. Möhren, 40 Maller Champignon-Kartoffeln, Frühkartoffeln.
Neuß. Brandenburgs, Notar.

Holz- und Land-Verkauf zu Büttgen.

Gleich nach vorstehendem Verkaufe für Fischermann, lassen die Erben von Franz Hüß, bei dem Wirthe Götzen zu Büttgen in der Wattenstraße, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

- 9 Rrn. Eichen- und Heubuchen-Kopfholz,
5 Rrn. hochstämmige Eichen, stehend am Weert neben Erben Schmitz,
24 Acre 30 Meter Ackerland unter Büttgen an den Vinnigerbenden, neben Christian Raubach, und
6 Acre 1 Meter dito unter Kleinbroich an der Düpp, neben Hüß und Gimmers.
Neuß. Brandenburgs, Notar.

Holz-Verkauf.

Gewisser Pilsatz zu Bebbur-bid lassen

am Montag den 19. Jan. cr., gleich nach beendigter Versteigerung für Wittwe Supper und Kinder bei Wittwe Johann Schmitz daselbst: 30 Rrn. Weidenstämme, am Steffener Kirchwege stehend und 1-2 Fuß Durchmesser haltend, öffentlich auf Credit verkaufen.
Basen, Notar.

Konkurs J. W. Nährmeister, Wevelinghoven.

In obiger Konkursache findet Fortsetzung des Verkaufes am Donnerstag den 15. und Freitag den 16. Jan. 1885,

Morgens 10 Uhr,

statt. Es kommen zur Versteigerung: Spezereiwaren aller Art, eine große Parthie Brannwein, Liqueur, leere Fässer, verschiedene Sorten Wein, Ladeneinrichtungen, Pulver etc. Grevenbroich. Kräger, Gerichtsvollzieher.

Zweifach prämiirt Amsterdam 1884.

H. von Gimbom, Chem. Fabrik, Sumnerich a. M., Gallus-, Aleppo-, Kaiser-, Salom-, Alizarin-, rothe, blaue u. Tinten Stempelfarben, flüssiger Leim, vorräthig in den bekannten Depots und in allen Buchhandlungen.

Großer Vieh- und Mobilar-Verkauf zu Büttgen auf Pampushof.

Dinstag den 24. Februar c., Morgens punkt 9 Uhr,

läßt Herr Heinrich Damm auf dem Pampushofe zu Büttgen, verziehungshalber öffentlich gegen gute Bürgschaft auf ausgedehnten Credit meistbietend verkaufen:

- 7 Pferde, darunter eine tragende Stute, 1 einjähriges und 1 zweijähriges Fohlen, und wovon 5 Stück vom Wiedacher Gestüt selbst gezogen;
25 Stück Rindvieh, worunter 1 holländ. zweijähriger Stier, 18 milchgebende, tragende und fetter Kühe, und 6 Stück Jungvieh;
15 Fajelschweine;
4 lange und 2 Schlaglarren mit breiten Rädern und eisernen Achsen, Fauchetkarre mit Faß, 3 Pflüge, 2 Rottegen, 4 kleine Eggen, Wannenmühle, Fruchtgarbe, Kettenkneife, Walze, Heurücken, Nähmaschine, Drechselmaschine, neue Hackmaschine, Rübenschneidmaschine, Drechsel, Extraktor, Chaise mit Geschirr, Tilbury mit Geschirr, verschiedenes Hausmobilar, Brandholz, Defen, Viehstall etc.
Neuß. Brandenburgs, Notar.

Licitation zu Rosellen. (Mit Zuschlag unter der Tare.)

In der Concursache der Wwe. Johann Blasius Pfeiffer Maria Christina Kuchhoff, früher Aders- und Wirthsrau zu Rosellen, jetzt ohne Geschäft zu Rosellerheide wohnend, und auf Betreiben des Concursverwalters Herrn Rechtsanwalt Jos. Widdelhoff zu Neuß, sollen auf Grund Beschlüsse des königlichen Amtsgerichts in Neuß vom 10. und 26. December 1884 durch den unterzeichneten in der Stadt Neuß wohnenden königl. Preussischen Notar Heinrich Joseph Klein folgende in der Gemeinde Rosellen gelegenen Immobilien wiederholt zum Verkaufe ausgestellt und nunmehr auch unter der Tare zugeschlagen werden, als:

1. 20 Acre 31 Meter Ackerland im Stengerfelde, neben Clemens und der Schuldnern, Flur G Nr. 1521/636, Tare . M. 320.—;
2. 81 Acre 69 Meter Ackerland im Stegerfelde, neben Fräulein Klein und Clemens, Flur G Nr. 1522/1523/1525/636 des Katasters (und nicht wie früher angegeben 31 Acre 69 Meter groß), tagirt zu M. 1270.—;
3. 35 Acre 69 Meter Ackerland daselbst, neben Clemens Pfeiffer, Vicarienland und Schuldnern, Flur G Nr. 1520/636, tagirt zu M. 560.—;
4. 1 Hektar 22 Meter Ackerland im Rosellerfelde, neben der Schuldnern beiderseits, Flur H Nr. 702/30, tagirt zu M. 1600.—;
5. 1 Hektar 22 Meter Ackerland daselbst, neben Brabender und der Schuldnern, Flur H Nr. 703/30, Tare . M. 1600.—;
6. 2 Acre 48 Meter Ackerland daselbst am Wege, Flur H Nr. 1724/1637, Tare . M. 40.—;
7. 66 Acre 30 Meter Ackerland im Hoistkamp, neben Gremer und Vaid, Flur G Nr. 1748/80, Tare . M. 1060.—;
8. 66 Acre 30 Meter Ackerland im Hoistkamp, neben der Schuldnern, Flur G Nr. 1748/80, Tare . M. 1060.—;
9. 59 Acre 70 Meter Ackerland daselbst, neben der Schuldnern, dem alten Wege u. Wwe. Vellen, Flur G Nr. 1757/82/86/97, tagirt zu M. 960.—;
10. 59 Acre 70 Meter Ackerland daselbst, neben Wittve Vellen und Betticum, Flur G Nr. 1757/82/86/97, Tare . M. 960.—

Termin zum Verkaufe ist auf
Donnerstag den 15. Januar 1885,
Nachmittags 2 Uhr,

zu Rosellen im Wirthschaftslokale von Vordelins anberaumt und können die Bedingungen wie sonstige Voracten bei dem Unzeichneten eingesehen werden.
Neuß, 30. December 1884.

Der königliche Notar:
D. J. Klein.

Kleien u. Wehl zu verkaufen bei
Jos. Tilmann, Damm.

Ein braves Mädchen für Küche- und Hausarbeit gesucht. W., f. d. E.

**Original-
Theerschwefelsäure**
von Bergmann & Co., Frankfurt
am Main.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Frostbuben, Fimpen etc. Vorräthig: Stück 50 Pfg. bei
von Darenne & Co.

Für ein größeres Colonial-Geschäft, en gros & en detail, wird ein braves Mädchen mit guten Schulkenntnissen als Lehrmädchen gesucht. Franco Off. erbeten an R. J. W. an die Exp.

Ein ordentliches Dienstmädchen auf Dichtmeh gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Ein braves Mädchen für Küche- und Hausarbeit auf Dichtmeh gesucht. Wwe. u. Pfeil, Oberstr. Nr. 100.

Ein braves, fleißiges Mädchen auf Dichtmeh gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Stammholz-Verkauf zu Bollhaus

bei Caster.
Auf Ansehen des Kirchenvorstandes
zu Caster sollen
Dienstag den 20. Jan. cr.,
Morgens 10 Uhr,
im Wirtschaftskolose des Herrn
Franz Charles zu Bollhaus
34 Aern. schöne, theilweise schwere
Eichen, stehend im Kirchenbusche
bei Bollhaus, und 2 schwere
Weiden, stehend auf der Bicarie-
wiese bei Bipp,
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft versteigert werden.
Die Bäume eignen sich be-
sonders für Schreiner u. Stell-
macher. — (Ein Theil der Stämme
eignet sich für Karren.)
Förster Wittkamp zu Cppratz
wird den Kaufsüchtigen auf Verlangen
die Bäume im Kirchenbusche und auf
den nachbezeichneten Parzellen näher
anweisen.
Beburg. Seckhausen,
Auctionator.

Gleich nach vorstehendem Verkauf
läßt der Fabrikbesitzer Herr Franz
Charles an nämlicher Stelle öffent-
lich versteigern:

- 16 Aern. gefällte Eichen,
lagernd auf einer Waldparzelle
an der „Wolfsgrasse“ bei Boll-
haus. (Die Bäume sind geeignet
für Karren und als Möbelholz
für Schreiner);
- 2 Mehre Rammern schönes
Schlagholz, stehend an der
Wolfsgrasse, und
- 7 schwere Weiden, stehend am
Mühlengraben bei Caster.

Herr Chr. Panzer, Ackerer zu
Caster, läßt an nämlicher Stelle
verkaufen:

10 Aern. Schlagholz, stehend in
der Nähe von Caster-Bollhaus.
Beburg. Seckhausen,
Auctionator.

Schöne neue dicke Bohnen
waggon-, fad- u. pfundweise, eben-
falls in Neuf.

Pr. weiße Kochbohnen
und Kiefernbohnen,
bestkond. Muster zu Diensten.
Gibern-Diermann, Neuf.,
Samenhandlung.

NB. Mein Preisverzeichnis
versende auf Wunsch franco.

Geerd-Büderich.
Am Sonntag den 11. ds. Mts.
findet im Lokale des Wirtchen Lüd-
wig Vollig zu Obercaffel,
Nachmittags 5 Uhr, eine

Verammlung
sämtlicher Arbeiter von Büderich,
Geerd, Ober- und Niedercaffel statt.
Tagesordnung:
Berathung über weitere Schritte
zum Schutze der Arbeiter.
Auch Arbeitgeber haben Zutritt.
Jeder Arbeiter wird dringend er-
sucht, durch sein Erscheinen zum Ge-
lingen der guten Sache mitzuwirken.
Der Arbeiter-Ausschuß.

Herren- u. Damenschlitt-
schuhe in größter Auswahl.
Schraubenschlittschuhe mit
Niemer von 1.80 Mark
und höher empfehlen

W. Josten Söhne.
Ich suche bis zum 1. Febr. einen
tüchtigen unverheirateten Gärt-
ner, welcher in der Obst-, Gemüse-
und Blumenzucht durchaus erfahren.
H. Simons, Neuf.

Pferde- und Arbeitsknechte,
Ent- und Milchjunge, Küchen-
und Viehmägde erhalten Stelle durch
Frau Köcher, Neuf., Friedhof 6.

Ein Stellmachergeselle gegen
hohen Lohn gesucht von
Heinrich Becker in Altrath.

Ein zweiter Badergeselle ge-
sucht. Wo, sagt die Expd.

Ein braver Anabe v. Bande, als
Baderlehrling gesucht. W., f. d. E.

Ein braver Anabe v. Bande, als
Baderlehrling gesucht. W., f. d. E.

Ein braver Anabe v. Bande, als
Baderlehrling gesucht. W., f. d. E.

Ein braver Anabe v. Bande, als
Baderlehrling gesucht. W., f. d. E.

Ein braver Anabe v. Bande, als
Baderlehrling gesucht. W., f. d. E.

Ein braver Anabe v. Bande, als
Baderlehrling gesucht. W., f. d. E.

Ein braver Anabe v. Bande, als
Baderlehrling gesucht. W., f. d. E.

Baufach.

Mit Neujahr bin ich aus meiner seit den letzten
19 Jahren bekleideten Stellung als Bauführer zc. bei
Herrn Baumeister Thomas, der wegen vorgerückten Alters
sich von den Geschäften zurückgezogen hat, ausgeschieden,
und werde von nun an nur noch selbstständig, — wie ich
dies auch schon während der letzten 10 Jahre in meiner
freien Zeit gethan —, im Baufache thätig sein.

Ich halte mich deshalb zur Ausführung aller in dieses
Fach einschlagenden Arbeiten, als: Anfertigung von
Plänen und Kosten-Anschlägen, Taxationen, Revi-
sionen, Leitung von Neu-, Um- und Reparatur-
Bauten zc. zc. ergebenst empfohlen.

Wilh. Schnitzler, Architekt,
Friedrichstraße Nr. 7.
Neuf., im Januar 1885.

Ausverkauf

von Filzen u. Filzunterrocken
zu Einkaufspreisen.

Wwe. P. Jerusalem,
Oberstrasse 129.

Kartoffelquetschen wieder auf Lager bei
B. Koch in Neuf.

Geschäfts-Gröfzung.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich von Herrn Joh. Schilling,
Schmiedemeister zu Rosellen dessen dazulst gelegene

Schmiede

und empfehle mich in allen im Schmiedehandwerk vorkommenden Arbeiten
insbesondere im Fußbeschlag und wird es mein eifriges Bestreben sein,
durch prompte und reelle Bedienung mir das Vertrauen der früheren
Kunden des Herrn Schilling zu erwerben und zu sichern.
Hochachtungsvoll

Mathias Pesch,
Schmiedemeister zu Rosellen.

Weltausstellung Mai—Octbr. ANTWEREEN.
1885.
Legster Anmeldestermin für Deutschland
15. Januar 1885.

Auskunft erteilen und Anmeldungen nehmen entgegen:
Allgemeines Comité in Köln, Poststr. 65. Mittelrheinisches und
südwestdeutsches Comité in Mainz, Mathildenstr. 9. Badisches Landes-Comité
i. S. der Handelskammer in Mannheim, Comité für Nord- und Ostdeutsch-
land und das königreich Sachsen in Berlin, Kochstr. 27. und Deutsches
Comité der Weltausstellung, Avenue des Arts 89, Antwerpen.

Geschäftsempfehlung.

Den geehrten Bewohnern
von Neuf und Umgegend
zur gefälligen Nachricht, daß
ich vom heutigen Tage an
alle Eise auf Rohr- und anderen
Stählen äußerst solid und billig an-
fertige. Gleichzeitig bringe mein
Lager in allen Rohstoffen
in empfehlende Erinnerung. Repa-
raturen an Rohstoffen werden
schnell und billig ausgeführt.
Hochachtungsvoll

W. Zaumbrecher, Kochfabrik,
Neuf, Capitelstr. 11.

Stets frischen, feinsten gebrannten
holländ. Caffee
von Diekmann-Schultze,
Rhmegen in Holland,
per 1 Pfd. Mark 1.15,
1/2 „ 0.58.

Niederlage bei
Joh. Heine, Neuf,
Kraemerstr. 9.

Gründlichen Unterricht im
Deutschen und Rechnen, Nach-
hilfe in den Anfangsgründen
der französischen Sprache und
der Mathematik in den Abend-
stunden von 5—7 Uhr. Baldgeft.
Anmeldung wird erbeten.
Auskunft in der Exp. d. Z.

Frische Hasen
von einer großen Treibjagd, empfiehlt
Wwe. Vercheval, Rheinstr. Nr. 3.

Pfarr-Cäcilienverein Griebenbroich

Sonntag, den 18. Januar curr.,
Nachmittags 5 1/2 Uhr in der Ton-
halle des Herrn Hub. Lichtschlag
hier. Aufführung des Drama's in
4 Akten.

„Eine Martyrerfamilie“
von F. H. Halle.

In den Zwischenpausen werden
Chorlieder und Solos aus dem Dra-
ma „Paulus“ von F. Mendels-
sohn-Bartholdy vorgetragen.

Eintrittskarten 1. Platz 75 Pfg.,
2. Platz 50 Pfg. sind zu haben bei
Herrn Wilhelm Greuer.
Kassapreis um 25 Pfg. höher.
Der Vorstand.

Webelingshoven.
Der Verein selbstständiger Hand-
werker feiert am 11. Januar sein

III. Stiftungsfest
verbunden mit
BALL

im Saale des Herrn Hub. Beden
wogu Freunde und Gönner freund-
lichst einladet
der Vorstand.

Karten sind bei Hub. Beden
zu haben.

Allgemeine
Kranken- u. Sterbekasse
der Metallarbeiter.

Sonntag den 11. Januar, Nach-
mittags 4 Uhr im Lokale des Herrn
A. Blumenkamp:

General-Versammlung.
Tages-Ordnung:

1. Zahlung restirender Monats-
beiträge;
2. Wahl der Vorstandsmitglieder,
wogu die Mitglieder höflichst einge-
laden werden.

Der Bevollmächtigte.

Theater zu Neuf.
Am Sonntag den 11. Januar cr.
wird der Wechovener Kapellen-
bauverein im Saale des Herrn
Dahmen zur Aufführung gelangen
lassen:

1. Vergriffen,
Luftspiel in 3 Akten.
2. Die Dummheit werden
nicht alle.
Drama in 2 Akten.

Anfang 7 Uhr. Entree 50 und
30 Pfg.

Der Vorstand.

Theater
in Wechovend.

Sonntag den 11. ds. Mts., beim
Wirtchen A. Kuth.

Es wird aufgeführt:

1. „Christian in der Fremde“
Schauspiel in 4 Akten.
2. „Die beiden Geschwister“,
Luftspiel in 1 Akt.

Casseneröffnung 6 Uhr, Anfang
pünkt 6 1/2 Uhr: 1. Platz 50 Pfg.,
2. Platz 30 Pfg. Cassapreis erhöht.
Karten sind bei den Mitgliedern
zu haben. Zu recht zahlreichem Be-
suche ladet freundlichst ein
Verein „Frohinn.“

Carnevals-Gesellschaft
„Im Korente Tönne“

Sonntag, 5 Uhr
11 1/2 Minute:

1. närr.
Sitzung
beim Korente Gra-
des ob der Räder-
weyhe.

Societè de fous.

Rotto:
Alles led an einem Knoch.
We mött wellen von, kann
kommen.

Sonntag, 11. Jänner 1885
beim Wirtchen H. Brocker's
in Altrath.

Der Präsident.

Pius-Verein.

Sonntag, 11. Jan., Abends 6 1/2 Uhr,

Vorstands-Wahl.

Städtischer
Männer-Gesang-Verein
und Damenchor.

Samstag, den 17. ds., Abends
8 Uhr im Kaufhaussaale

II. Liedertafel.

Nur Mitglieder und deren Da-
men haben Zutritt. Auswärtige
können eingeführt werden.

Großer
Harren-Club.

Heute Abend 8 1/2 Uhr:
2. Kappen-
Sitzung

Um pünktliches Er-
scheinen ersucht
der kleine Rath.
NB. Krügen und Niederbücher
mitzubringen.

Carnevals-Verein
„Fidel“

Morgen, Sonntag den
11. Januar 1885,
Abends 7 Uhr:

1. große
narrische
Sitzung

beim Wirtchen Pet. Kauffels.
Der Vorstand.
Die Liste zum Einzeichnen liegt
offen.

„Universität.“

Morgen Abend punkt
7 Uhr:

II. närrische
Sitzung,
wogu freundlichst einladet
Der Director.

„Reekeliser.“

Heute Abend 8 1/2
Uhr:

2. närr.
Sitzung

im Lokale der Wittve
Frz. Dickmann.
Der Vorstand.

„Närr. Diehkörffe.“

Sonntag,
den 11. Jan. cr.,
im Lokale des
Herrn Reinartz,
Biehmart 15,
Abends 7 1/2 Uhr:

Große
närr. Sitzung,
wogu ergebenst ein-
ladet
Der Vorstand.

Närr. Nordpol 1885.

Sonntag, 11. Jan., Abends 7 Uhr:

II.
närr.
Sitzung

beim Trinkerth Ch. Ahmanns.
Der Admiral.

„Kaneia.“

Sonntag Abend 8 1/2 Uhr Ge-
neralversammlung im Bes-
ein-Lokale. Der Ober-Adm.

Sonntag den 18. Januar:

BALL

bei Droffert in Garzweiler.

Inventur-Ausverkauf 1885.

Es kommen ausser allen übrigen Waaren

zu wirklichen **Inventur-Preisen** in den **Verkauf:**

Grosse **Posten Buxkins**, schwere und halbschwere solideste Waare,
Einfarbige und gemusterte **Kleiderstoffe** in sehr grossen Sortimenten,
Schwarze u. farbige **Cachemires**, die bewährtesten Fabrikate,
Weisse und Blau **Hausmacher-Leinen** und **Halbleinen**,
Abgepasste leinene **Gedecke**, **Servietten** und **Handtücher**,
Weisse und Graue **Tischtuch-** und **Handtuch-Gebild**,
Wollene und Gesteppte **Bettdecken**, **Biber-Betttücher**,
Bettdrell, **Barchent** und **Siamosen**, **Bettfedern** und
Daunen.

Die Vorräthe der **Winter-Saison:**
Winter-Mäntel, **Regen-Mäntel**, **Kinder-Mäntel**,
Unterröcke, **Wollene Kopftücher** und **Halstücher**
zum **Theil** für die **Hälfte** des **wirklichen Werthes**.

Heinr. Jos. Schmitz Nachf.

Geschw. Alsberg Nachf.
Düsseldorf,

Breitestrasse 2,
zeigen ergebenst an, daß der

Inventur - Ausverkauf
in allen Räumen der bedeutenden **Waarenlager**
begonnen hat.

Ostender Auster,
Frischen Rheinwein,
Gräßeler Poularden,
empfiehlt
J. Barre.

2 Zimmer I. Etage und 1
Manfardenzimmer, in der Nähe
der Bahn, auf sofort zu vermieten.
Die Exp. sagt wo.

Licht. Dienstmädchen v. Neuf
u. Umgegend erhalten stets gute Stelle
durch Frau Schreiber, Düsseldorf,
Blumenstr. Nr. 18. Lohn 50—80 Thlr.

Allerwärts Trautchen
von Fastnacht.
Wo können wir uns Sonntag
Morg. 10 Uhr treffen? Erwarte Brief.

Hierzu ein 2. Blatt und das
St. Quirinus-Blatt.

Das
finen Ge
von Ungl
leben, d
größten
zum Opfe
Bei te
armelig
das Feuer
tann man
Mensch in
der wilden
oder einen
um nach
fängt zu
unserer
gestellt wi
in den W
sein Geich
Die fo
mungen,
fahren im
tückischen
nichts, gar
über die
turreigniß
es vom F
Ursprung
sucht man
Luftbeweg
Erdoberflä
Windeln.
einstimmen
und Fische
bei Grana
und Wirtu
Rande mit
Barometer

55)
In ihre
Baise Recht
ständisch la
Statt d
Entschuldige
Frau Barba
"Recht
last worden
einzuwenden
Mahnrede
so schwer zu
ihrem freien
Diese
einem Sch
sagen habe
"Was?"
Bettens zu
veranlaßt u
Das wäre
Kämpfe zu
schier erdrü
und morgen
de Reiter, d
Rathsherr,
haben sie m
werden und
Tage unver
glänzenden
Finen, dem
konnte."
"Aun sa
Baise Barba
ihre Erzähl
aus demselb
von Heemsk
was sie geth
ist, weise ich
meine Liebe
Die Witt
Sie fählt
der Sache is

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß:
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nachfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.

Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

Unpolitische Beiläufe.

(Nachdruck unterlagt.)

Berlin, 8. Januar.

Was helfen alle Neujahrswünsche? Das Verderben geht seinen Gang. Das alte Jahr schloß mit einer langen Reihe von Unglücksfällen. Das neue Jahr beginnt mit einem Erdbeben, das mehr als 50 spanische Städte und Dörfer zum größten Teil in Trümmer legte und gegen 2000 Menschen zum Opfer forderte.

Bei keinem Naturereignis steht der Mensch so hilflos, so armelig und ohnmächtig da, wie bei dem Erdbeben. Gegen das Feuer gibt es Abwehrmittel und im äußersten Notfall kann man durch die Flucht sich retten; das Wasser kann der Mensch in den meisten Fällen sich dienstbar machen, selbst in der wildesten Woge kann er sich mit einem Schwimmgürtel oder einem Balken wenigstens einige Zeit über Wasser halten; um nach Hilfe sich umzusehen. Wenn aber der Boden anfängt zu wanken, auf dem wir stehen, wenn das Fundament unserer irdischen Existenz und all' unserer Kräfte in Frage gestellt wird, dann gibt es keinen anderen Ausweg, als sich in den Willen der höheren Gewalt zu ergeben und geduldig sein Geschick hinzunehmen.

Die fortschreitende Kultur versucht es, gegen Ueberfluthungen, Feuersbrünste, Stürme und andere irdische Gefahren immer bessere Vorsichtsmaßregeln zu treffen; gegen die tückischen unterirdischen Gewalten des Erdbebens vermag sie nichts, ganz und gar nichts. Wir kennen nichts Sicheres über die Bedingungen, unter welchen dieses schreckliche Naturereignis eintritt; die Gelehrten streiten noch darüber, ob es vom Innern der Erde aus veranlaßt werde oder seinen Ursprung in der Wechselwirkung der Gestirne habe. Wahrscheinlich man nach dem Zusammenhange zwischen stürmischer Luftbewegung, Hochfluth des Meeres und Erschütterung der Erdoberfläche; die Lehre vom Erdbeben steht noch in den Windeln. Wir kennen die Symptome, welche es in über-eintimmender Weise bei dem Erdbeben von Lissabon (1755) und Messina (1863) sowie den gegenwärtigen Erschütterungen bei Granada und Malaga zeigten, wir wissen nicht Ursache und Wirkung zu unterscheiden. Nach einem hohen Barometerstande mit andauerndem schönen Wetter sank plötzlich das Barometer in rapider Weise außerordentlich; eine hohe

Fluthwelle zog über das Meer und nach der Katastrophe, welche von Sturm und Gewitter begleitet war, fiel eine Masse von Regen herab. Also eine gleichzeitige stürmische Erregung der Luft und Flüssigkeitsmeere über und unter der Erde. Wird nun der unterirdische Sturm von oberirdischen veranlaßt oder umgekehrt? Oder haben vielleicht beide Stürme eine Ursache, die wir noch nicht kennen? Die Naturforschung hat noch viele Aufgaben zu lösen, die seit Jahrtausenden gestellt und niemals beantwortet worden sind.

Vor unseren Brüdern, die in den „schönen“ Gebirgen und auf den üppigen südlichen Fluren wohnen, haben wir Einwohner der deutschen Ebene den großen Vorzug, daß wir nach den bisherigen Erfahrungen uns recht sicher fühlen auf dem einfachen, soliden Boden, den uns die Vorkehrung angewiesen. Aber haben wir in der That die volle Gewißheit, daß über uns nicht auch einmal eine Katastrophe hereinbrechen kann, wie über die Anwohner der Sierra Nevada? Wahrscheinlich nicht! Kleinere Erschütterungen haben auch schon einzelne Theile unseres Landes heimgesucht, freilich ohne zum Ruin von Städten und Menschen zu führen. Aber wir sehen doch, daß auch bei uns unter der Erdoberfläche tückische Gase und Flüssigkeiten haufen, und Niemand kann uns dafür garantiren, daß sie auch fernerhin sich so artig benehmen werden, wie bisher. — Mitten in dem Leben sind wir vom Tod umfassen!

An dieses Wort erinnert auch der entsetzliche Ausgang eines Duells, welches diese Woche in Berlin stattfand. Wegen der eigenthümlichen Umstände, die bei dieser traurigen Angelegenheit mitwirkten, wird dieselbe noch zu lebhaften Erörterungen in der Presse und vermuthlich auch im Parlament führen. Es handelt sich um das zweite Glied in einer Kette von Duellen, die sich auf politische Streitigkeiten zurückführen.

Die protestantische Studentenschaft war bekanntlich bis vor wenigen Jahren fast ausschließlich dem Liberalismus zugewandt; die „feudalen“ Corps und der theologische „Bingolf“ waren nur Ausnahmen, welche die Regel bekräftigten. Unter den katholischen Studenten dagegen fanden sich schon längst zahlreiche antiliberalen Elemente in Vereinen und Verbindungen zusammen, deren Zahl und Umfang von Jahr zu Jahr wuchs. Erst die antisemitische Bewegung gab den Anstoß zur Bildung größerer conservativer Vereinigungen

auf der nichtkatholischen Seite. Fast in allen Universitäten entstanden „Vereine deutscher Studenten“. Diese Befreiung von der leichten liberalen Tradition der höheren Lehranstalten war an sich recht freudig zu begrüßen. Leider aber wurde die christliche Tendenz dieser Vereine weniger im positiven, als vielmehr im negativen Sinne des Widerspruchs gegen das Judenthum ausgeprägt. Die Scandal- und Streitsucht, welche den Antisemitismus begleitet, kam auch in den Vereinen deutscher Studenten zum Ausbruch; doch muß anerkannt werden, daß in der letzteren Zeit ihr Auftreten ruhiger wurde. Bei dem Streit, der zu den letzten unglücklichen Duellen führte, ging der Angriff von der liberalen, philosemitischen Seite aus.

Am 18. Januar des vorigen Jahres hatte sich der Dichter Julius Wolff an einem patriotischen Feste der „deutschen Studenten“ betheiligt. Als man ihm nachträglich den antisemitischen Charakter des Vereins vorstellte, soll er gesagt haben, daß er nicht an dem Feste theilgenommen haben würde, wenn er das gewußt hätte. Diese herzlich gleichgültige Angelegenheit wurde von dem einzigen philosemitischen Vertreter der Studentenschaft in deren „Aussschuß“ den Gegnern nachträglich unter die Nase gerieben. Die Antisemiten bestritten die fragliche Aeußerung Wolff's, der liberale Vertreter, Student Dehße, nahm sie auf's „Ehrenwort“, und bei weiteren Anweisungen seiner Versicherung forderte er die gegnerischen Ausschussvertreter der Reihe nach auf Säbel. Dehße ist nämlich ein ausgezeichnete Schläger. Da die weniger geübten und körperlich schwächeren Gegner einsehen, daß es auf einen „Kindermord“ hinauskommen würde, wenn sie sich gegen Dehße's Säbel stellten, so „überstürzten“ sie die Forderung, indem sie Pistolen verlangten. Dehße war auch im Pistolenschießen gewandt und zum Ueberfluß schoß er sich noch einige Wochen lang in der Hohenheide ein. Bei dem ersten Duell zerfloß er seinem Gegner die Kniescheibe; wie die Studenten erzählen, soll er vorher erklärt haben, er werde diesem Gegner, der als Tänzer berühmt war, das Tanzen verleiden. Zum zweiten Duell sollte sich der erste Vorsitzende des Vereins deutscher Studenten gegen Dehße stellen; er war aber verhindert und tauschte deshalb mit dem zweiten Chargierten, Student Holzapfel, der eigentlich für den dritten Kampf bestimmt war. Dehße schoß den Holzapfel

Vergangene Zeiten.

Erzählung aus den Niederlanden von Hans Jordans.

(Fortsetzung.)

55) In ihrem Herzen mußte Margarethe den Worten der Baise Recht geben; doch scheute sie sich, das demüthige Zugeständniß laut werden zu lassen.

Statt dessen suchte sie sich hinter einige jagdbare gebrachte Entschuldigungen zu verbergen, die indeß als solche bei Frau Barbara keine Geltung fanden.

„Rechtliche von Gerechtigkeit ist auch von Niemanden verlangt worden, von Gerrit abzulassen“, wachte Margarethe jetzt einzuwenden, nachdem ihre Pflegerin eben wieder ne längere Mahnrede geschlossen hatte. — „Ihre Ergebung war nicht so schwer zu erlangen, da sie sich keinem Zwang, sondern nur ihrem freien Willen zu fügen hatte.“

Diese Worte des Mädchens brachten die Wittve mit einem Schläge um alle Ueberlegung, was hier zu sagen habe.

„Was?“ — rief sie in übergroßem Eifer, der sie ihres Betters zu rufen. — „Du glaubst, Rechtliche ist nicht verlangt worden, von Gerrit Corneliussohn abzugeben? — Das wäre schön. — Unzählige Male hatte sie des harten Kampfes zu bestehen gehabt. — Das Männervolk hat sie ja schier erdrückt mit Bewerbungen. Heute war's die Eine, und morgen der Andere, der um sie zu freien kam. Hendrik de Keyser, der Utrechtse Maler, Roger van Raveijn, der Rathsherr, und viele Andere, deren Namen ich nicht kenne, haben sie mit Bitten bestürmt, die Gerrit ihres Rufes zu werden und der Raveijns ist sogar ihrerwegen ehrentlichen Tags unvermählt geblieben. — Aber Rechtliche bealle die glänzenden Bewerber abgewiesen. — Alle! — Wie dem Einen, dem sie allen von Herzen gut war, nicht gehören konnte.“

„Nun sagst Du mir ja selbst, daß ich das Thee, Baise Barbara,“ fiel Margarethe ein, als die Wittve jetzt in ihrer Erzählung inne hielt. — „Du kannst mich möglich aus demselben Grunde tadeln, um dessentwillen Rechtliche von Gerechtigkeit loben muß. — Ich will nichts anes, als was sie gethan hat. — Den Bewerber, der mir ohgültig ist, weise ich ab, weil ich nur dem Einen angehören will, der meine Liebe besitzt.“

Die Wittve sah das Mädchen eine Weile sprass an. Sie schloß, sie hatte eine Unvorsichtigkeit begangen und der Sache ihres Betters, die sie nur um des häuslichen Frie-

dens willen seit Kurzem auch zu der ihrigen zu machen suchte, mehr geschadet, als genützt.

Aber wie nun das Verfehlte wieder gut machen?

Das mußte bei anderer Gelegenheit geschehen.

Heute war es wohl am Gerathensten, das Gespräch kurz abzubrechen und auf einen andern Gegenstand zu lenken.

Daher sagte sie, als Margarethe sie immer noch erwartungs-voll ansah, in anscheinend ärgerlichem Tone.

„Wir haben uns nun lange genug herumgestritten. — Laß uns von andern Dingen reden. — Das ewige Hin- und Herreden führt zu nichts. Und das weiß ich gewiß, wenn Dein Vater uns so hörte. . . . Dein Vater!“

Der würde uns Unterhaltungen ähnlicher Art ohne Zweifel verbieten.“

Während Margarethe ihre Baise noch zu ferneren Mittheilungen über die Lebensgeschickale Rechtlichs veranlaßte, sah diese selbst einsam in ihrer stillen Kammer, ihrerseits mit ihren Gedanken in dem Hause Gerbrands weiland.

Die Spinne, die unter ihren Händen sonst so emsig schnurte, stand heute oftmals still.

Die fleißigen Hände Rechtlichs ruhten dann im Schooße, und ihre Augen schweiften träumerisch hinaus auf die mit Schiffen bunt besetzte Gracht vor ihrem Fenster.

Sie dachte an Margarethe von der Bunde und deren Neigung zu Gerrit Corneliussohn.

Das Zusammentreffen verschiedener kleiner Umstände, denen sie freilich zu andern Zeiten nicht die geringste Bedeutung beigemessen haben würde, hatte sie in dem Wahne bekräftigt, daß diese Neigung eine gegenseitige geworden sei.

Bisher hatte Margarethe, wie Doctor Wellamy ihr genügend bekräftigte, wenig Aussicht gehabt, daß ihr Wunsch sich jemals erfüllen werde.

Jetzt aber, wo Herr Gerbrand gegen Gerrit ein Unrecht zu sühnen hatte, war die Sachlage eine andere geworden.

Der Vater würde gewißlich nunmehr den Willen seiner Tochter nicht mehr entgegen sein, sondern zu ihrer Verbindung mit Gerrit seine Einwilligung geben.

Unschlüssig wie ward es ihr um's Herz, während sie ihren Gedanken weiter nachhing. Dann aber ermannte sie sich plötzlich mit der ihr eigenen, starken Willenskraft.

Vor Jahren schon hatte sie im Hinblick auf Gott, weil sie es als ihre heilige Pflicht erkannte, das bittere Opfer der Entfugung gebracht.

Nun sollte die abermalige, schmerzlichere Entfugung das Dankopfer sein, daß sie dem Höchsten für die ihr bewiesene Gnade darbrachte.

Eine Thräne stahl sich aus ihrem Auge, während sie dabei die Hände wie zum Gebet faltete. Gleichzeitig aber durch-

jog ein Gefühl von unaussprechlichem himmlischem Frieden ihr Herz.

Indeß sie noch weiter und weiter die Vergangenheit und des Spaniers gedachte, der ihr beim Abschied so glückliche Botschaft überbracht hatte, ward die Thür ihrer Kammer geöffnet und Jakob van Hennisstert trat ein.

„Du bist allein, Rechtliche?“ fragte er, sie mit geheimnißvollem Lächeln ansehend.

„Gewiß! Aber das kann Dich nicht wundern.“

„Durchaus nicht! Indessen freue ich mich besonders darüber.“

„Warum das? Bringst Du mir eine Neuigkeit?“ — fragte sie, in gespannter Erwartung zu ihm aufsehend.

„Nein! Ich bringe Dir einen Freund“, entgegnete er, mit demselben vielfachenden Lächeln, „der Dich durchaus allein zu sprechen wünscht. Er möchte in einer Herzensache Deinen Rath erbitten. Nimm ihn ja freundlich auf. Ich bitte Dich. Und rathe ihm gut. Er wird es Dir Dank wissen.“

Jakob war wieder hinaus, und Rechtlichs Auge hing in angstvoller Spannung an der Thür, die Jener so eilig, als gelte es, eine Verschämniß einzuholen, hinter sich geschlossen hatte.

An der heftigen Aufregung, die sie plötzlich erfaßte, glaubte sie zu fühlen, daß sie einem entscheidenden Momente entgegenging.

Der angekündigte Freund konnte nur Gerrit Corneliussohn sein, der vielleicht gar ihre Fürsprache erbitten wollte, um den reichen Kaufherrn zu seinen Gunsten zu stimmen.

Schweres stand ihr also bevor. Doch sie war gerüstet. Auch dies mußte ertragen werden, und sie wollte es tragen in Geduld! — Gott würde ihr dazu seine Hilfe leisten.

Da ward die Thür abermals geöffnet, und der gefürchtete Erwartete erschien auf der Schwelle.

„Gott grüße Euch, Jungfrau Rechtliche“, sagte er mit einem leuchtenden Blicke zu ihr hin. — „Ist es erlaubt, bei Euch einzutreten?“

„Ihr seid willkommen, Gerrit.“

Rechtliche reichte dabei dem Eintretenden mit anscheinender Ruhe die Hand zur Begrüßung, doch konnte sie nicht verhindern, daß zur selben Zeit ein verrätherisches Roth ihre Wangen färbte.

„Doctor Wellamy hat mich endlich aus der langen Haft entlassen“, fuhr Gerrit fort, indeß er einen Stuhl ergreif und sich an ihrer Seite niederließ. — „Nach Wochen trete ich heute zum ersten Male wieder ins Freie und atme die erquickende Sommerluft. Mein erster Gang am Morgen war zur St. Nikolauskirche, um dem Herrn für die gnädige Errettung aus mancherlei Gefahren und für alle Wohlthaten.“

sofort beim ersten Gange in die Brust, der Tod erfolgte fast augenblicklich.

Nun hat die Duellserie ein jähes Ende bekommen. Eine Wittwe trauert an der Bahre ihres einzigen Sohnes, der „Sieger“ steht seiner Bestrafung entgegen und hat den Schatten der Hölle auf sein ferneres Leben beschworen. Und warum das Alles? Weil man, statt pflichtmäßig zu studiren, sich um politische Fragen zankt, zu deren Entscheidung nicht die lernende Jugend, sondern erst das Mannesalter berufen ist. Es wäre thöricht, den Studenten das Feld der Politik, auf dem sie künftig hervorragend thätig sein sollen, ganz verschließen zu wollen. Aber es ist ein Unfug, diese werdenden Leute schon zu activer Betheiligung an den politischen Streitigkeiten zuzulassen. Sie sollen beobachten lernen und sich in ihren Vereinigungen vorbereiten für eine verständige Theilnahme am öffentlichen Leben. Doch sollen sie nie aus den Schranken heraustreten, die ihnen ihr Alter und ihre Lebensstellung zusetzen. Die Judenfrage durch Provocationen, Rempeleien, „Nabau“ und Stöckelzüge in dem einen oder anderen Sinne lösen zu wollen, ist kindisch und roh; die politischen Meinungsverschiedenheiten auf den Säbel oder die Pistole zurückzuführen, ist ein Verbrechen, das strenge Ahndung fordert.

Das Unwesen der politischen Duellisten, die in Frankreich an der Mode sind, haben unsere ausgewachsenen Politiker sich glücklich vom Leibe gehalten. Und nun wollen die Schüler diese ebenso lächerliche als traurige Sitte bei uns einschleppen? Ja, sie wollen gar die Franzosen noch überbieten, indem sie statt des Kleines den schweren Säbel und die gezogene Pistole zu Anwendung bringen? Dieser blutigen Thorheit muß doch ein gründliches Ende gemacht werden.

In dem vorliegenden Falle wird die Sache dadurch noch widerlicher, daß ein Kaufmann, trotzend auf seine größere Waffentüchtigkeit, sich gleich eine ganze Reihe von Gegnern vor's Messer ladet. Wie es heißt, sollen die Mitglieder des „Vereins deutscher Studenten“ beschlossen haben, nach Entlassung Deske's aus der staatlichen Strafe ihn der Reihe nach zu fordern, bis es einem gelungen, den gefallenen Holzpfeil zu rächen. Ein vollendetes System des Mordes und der Blutrache, eine wahre Vendetta, aber vollkommen entsprechend dem herrschenden „Comment“, der in den Duellanten-Kreisen mehr gilt als Gottes, des Staats und der Vernunft Gebot, der alle Bande der Menschlichkeit, sogar der Rindesliebe zerreißt!

Aber wie soll es besser werden, so lange man von Seiten der Minister selbst öffentlich die „Menjuren“ verteidigt, welche die Vorläufer der Säbel- und Pistolen Duellisten sind; so lange im gegenseitigen Körper selbst die Verherrlichungen der Ueberrückungen der Strafsysteme, die Rechtfertigung von Bluthaten ihren Platz findet, so lange in der Armee die vom Strafsystem bedrohten Duellanten geradezu zur Pflicht gemacht und die militärische Karriere nur unter Verleugnung der christlichen und staatlichen Pflicht möglich ist? Öffentlich werden unsere Volksvertreter diesen traurigen Anlaß benutzen, um einmal ein ernstes Wort mit dem fechtunghungrigen Unterrichtsminister zu reden!

Die Unfallstatistik des verflossenen Jahres.

Unter der Unfall-Statistik des abgelaufenen Jahres nehmen die durch elementare Ereignisse herbeigeführten die erste Stelle ein. Wenn die durch Erdbeben und Vulkanausbrüche angerichteten Zerstörungen auch nicht die Größe der vergangenen Jahren erreichten, so trat das erste doch in verschiedenen außerordentlichen Vorfällen mit Festigkeit auf. Einem heftigen Erdstoß in Lissabon am 18. Jan., folgte ein gleicher zu Stuttgart, Prov. Sachsen am 7. Febr. Bedeutend heftiger erfolgte ein solcher am 10. Febr. in Virovi, Prov. Lüttich, bei welchem viele Häuser zerstört wurden. Am 3. April wurden die Bewohner von Djatjar bei Agram durch einen heftigen Erdstoß in Schrecken versetzt; der am 22. April im Süden Englands erfolgte Stoß war von solcher Heftigkeit, daß viele Häuser schwer beschädigt wurden und der Thurm der Congregationistenkirche in Colchester einstürzte. Be-

der letzten Zeit zu danken; mein zweiter Ausgang gilt Euch, Jungfrau Wechtild, denn nächst Gott bin ich auf der Welt Niemandem so großen Dank schuldig als Euch.

„Sprecht nicht so Gerrit. Ich bitte Euch. Von Euch ertrage ich solche Worte nicht.“ lautete die schnelle Entgegnung.

Sie senkte die Augen vor dem warmen Blick, der sich auf sie richtete.

Und in leisem Tone fuhr sie fort:

„Rein Freundesdienst, welcher er auch sei, vermag Euch für die Jahre bitteren Kammers und nagernder Reue zu entschädigen, die Ihr um meinwillen zu ertragen hattet.“

„Nun verbiete auch ich Euch, so zu reden, wie Ihr thut.“ sagte Gerrit erregt und erfaßte Wechtildens Hand. „Glaubt Ihr, ich habe vergessen, daß Ihr mir die Reue vom Himmel ersiehet? Alles Glück meines Lebens verdanke ich Euch, und was mir Schweres zu tragen zufiel, das hatte ich selbst verschuldet.“

„O, Gerrit!“

„Ihr seht mich zweifelnd an? Ihr seid anderer Ansicht? Nein, Wechtild, nicht der leiseste Schatten liegt auf Euch. Mein unfeliger Jähzorn allein hat die Jahre der Angst und Sorge über uns gebracht. Doch nun der Herr in seiner Gnade uns Beiden so glückliche Botschaft gesandt hat, können wir uns des Lebens, wie eines neu geschenkten Gutes, freuen, wenn anders Ihr mir noch wie früher zugethan seid. Vor Wochen sagtet Ihr: Wir ein beglückendes Wort, Wechtild. Ich habe es nicht vergessen. Noch immer klingt mir das Wort wie liebliche Musik in den Ohren. Heute komme ich Euch zu fragen, Wechtild.“ sagte er und suchte ihren Blick, „ob auch Ihr Euch dessen noch erinnert und ob Ihr mir heute, wenn ich Euch sehr darum bitte, das Wort wiederholen könnt?“

Ein tiefes Roth überflog das Antlitz der Jungfrau.

„Erlaßt mir die Antwort auf diese Frage.“ sagte sie mit bebender Stimme. „Es wird Euch ein Leichtes sein, die Vergangenheit zu vergessen über allem Glück, das Euch die Gegenwart bieten wird.“

„Welches Glück bleibt mir zu hoffen.“ rief er aus und sah sie schmerzlich betroffen an, „wenn Ihr so zu mir sprecht?“

„O, Wechtild! Ihr habt also Euren Sinn geändert?“

Sonders heftig trat ein Erdbeben im Monat Mai vom 8. bis 20. in der Türkei und der Umgebung des Maronamersee auf, wo auf der Halbinsel Cygnus viele Gebäude einstürzten und Menschenleben zu Grunde gingen. Auf der Insel Kischim, pers. Meerbusen wurden 12 Dörfer zerstört, wobei über 200 Menschen das Leben verloren. Ein Erdstoß, welcher am 20. Juli erfolgte, richtete große Verwüstungen auf Jschio, am rothen Meer und in Cusiu an, wobei viele Häuser beschädigt und die Schiffe im Hafen durcheinander geworfen wurden. Am 10. Aug. wurde ein großer Strich von Nordamerika von einem heftigen Erdstoß heimgefaßt, welcher längs der ganzen Küste von Maine bis Maryland und zum Alleghani-Gebirge hin zog. Diefem folgte ein gleicher am 19. Sept. besonders in Windsor, Ontario auftrübend. Das heftige Erdbeben, von welchem Europa in diesem Jahre betroffen wurde, erfolgte am 28. Dec. in Spanien, wobei der größte Theil der Stadt Alhama zerstört wurde und die Kathedralen in Granada, Sevilla und Giralda beschädigt wurden.

Der in Heidelberg am 21. Novbr. erfolgte Erdstoß war schwach und von kurzer Dauer. Ungleich bedeutend größeren Schaden an Eigenthum und Menschenleben wurde durch Ueberschwemmungen herbeigeführt. Am 13. Jan. drang eine furchtbare Fluthwelle in Rempeleien bis mitten in die Stadt. Außer der großen Beschädigung an Häusern und Waaren wurden eine Menge Badender und Spaziergänger von der Fluth erfasst und ins offene Meer getragen, wo sie den Tod fanden. Die ersten Tage des Februar brachten große Ueberschwemmungen in Nordamerika und Anfangs April richtete die Ueberschwemmung des Tugis großen Schaden an. — In der zweiten Hälfte des Juni wurde Galizien, Schlesien und Polen von einer großen Ueberschwemmung heimgefaßt, und am 22. Juli brach ein furchtbarer Vulkanausbruch über das Salzammergut hern, wobei Gastein und Hallstätt schwer geschädigt wurden. Am 10. August traf ein gleiches Schicksal das Pecher Comit. Ende Juli richtete die Ueberschwemmungen in den westlichen Districten von Virginia und Maryland bedeutende Verheerungen an. Am 27. Septbr. überschwemmte eine Wasserfluth die Stadt Paduca in Idaho, Mexi, wobei 20 Menschen den Tod fanden und vieles zerstört wurde. Am 4. Oct. wurde die Provinz Buenos-Ayres von einer schweren Ueberschwemmung heimgefaßt; ein gleiches Schicksal traf Australien Anfangs November.

Sturm und Ungewitter richteten im abgelaufenen Jahre große Verheerungen an; man kann dasselbe überhaupt als ein sturmreiches bezeichnen, welches besonders viele Opfer der Schiffsahrt kostete.

Vom 23. bis 27. Januar tobte ein furchtbarer Sturm an den Westküsten Europas und auf dem Festlande, wobei viele Schiffe untergegangen sind und große Zerstörungen auf dem Lande herbeigeführt wurden. Schiffbruch des Dampfers City of Columbus an der Küste von Massachusetts, wobei von der 126 Mann starken Besatzung nur 22 gerettet wurden. Der Zusammenstoß der Schiffe City of London und Simla vernichtete das letztere, wobei 30 Personen umkamen.

Am 19. Februar wüthete ein furchtbarer Sturm im Südosten Nordamerikas, wobei viele Gebäude einstürzten und zahlreiche Menschenleben zu Grunde gingen. Am 1. April richtete ein heftiger Orkan in Alabama Tennessee und Ohio in America schreckliche Verheerungen an, viele Menschen wurden todt oder verwundet unter den Trümmern der eingestürzten Häuser hervorgeholt. Am 3. dieses Monats unterlag das Dampfer Daniel Steinmann in der Nähe der Insel Sombra. Von der Besatzung, 130 Köpfe stark, wurden nur 5 gerettet.

Am 7. Mai stieß während eines Sturmes der Dampfer Steof Florida mit einer Barke zusammen. Beide Schiffe sanken. Von den 182 Mann starken Besatzungen retteten sich nur 47.

Am 13. Mai wurde Rheinland und Westfalen vom schweren Gewitter heimgefaßt; an vielen Stellen wurden Menschen und Vieh erschlagen und schwere Brände herbeigeführt. Schwere Gewitter mit Hagelwetter zogen am 19. und 20. Mai über Pöben und Commanz, Königsreich Sachsen, welche großen Schaden an Feldfrüchten und Gebäuden richteten. — Ein furchtbarer Wirbelsturm wüthete in Galag, British-Birma auch am 19. Mai, wobei der Leuchthurm weggeweht wurde und viele Vögel scheiterten. Zu gleicher Zeit ging die französische Brigg Senonire bei den großen Bänken Neufundlands unter, wobei 62 Personen ertranken. Am 13. Juli wurde Rheinland und Westfalen zum zweiten Male vom schweren Gewitter mit Sturm und Hagelschlag überzogen. In Elberfeld fuhr der Zug in einen Circus, während der Vorstellung; am 17. desselben Monats wurde die Gegend oberhalb Köln von einem schweren Orkan heimgefaßt, wobei Wohnungen entzündet und Gebäude schwer beschädigt wurden. Am manchen Stellen war derselbe von Hagelschlag begleitet. Am 24. Mai wurde der Reg.-Bez. Merseburg von einem gleichem Unwetter heimgefaßt. Am 22. erfolgte bei Cornau ein Zusammenstoß des span. Postdampfers Gijon mit dem engl. Dampfer Barham. Beide

sanken; nur Wenige der Besatzung und Passagiere retteten sich. Am 24. erfolgte bei einem Sturm der Untergang des Dampfers Arianta auf der Wolga, wobei 20 Personen ihr Grab in den Wellen fanden. Am 11. Sept. tobte ein heftiger Orkan auf Island, wobei 19 Schiffe verloren gingen und viele beschädigt wurden. Der Verlust an Menschenleben war sehr groß. — Am 22. d. M. Untergang des engl. Kanonen-bootes Wasp an der Küste Irlands, wobei 52 Mann der Besatzung ertranken. Am 29. Septbr. erlebte Rom ein schweres Gewitter mit Hagelschlag. — Am 28. Septbr. richtete eine Windstöße, welche die Staaten Manitoba, Dakota, Illinois und Kentucky durchzog große Verheerungen an. Auf dem Ohio wurde der Dampfer Belmont vollständig umgekippt. Die Catastrophe war in 40 Minuten beendet, wobei viele Menschen ihren Tod fanden und große Beschädigungen an Häusern und Pflanzungen erfolgten. — Die heftige Cyclone, welche am 8. Octbr. in Catania wüthete, zerstörte viele Häuser und Telegraphen. 27 Tödt und 350 Verwundete wurden ein Opfer desselben. Am 10. Dec. tobte ein heftiger Orkan über Wien, welcher große Beschädigungen anrichtete. Die Menschen wurden durch die Gewalt des Sturmes fortgeschleudert und Eisenbahnzüge aus den Schienen geworfen. Ein furchtbarer Orkan vernichtete am Weihnachtstage die Küsten Japans, wobei viele Schiffe zu Grunde gingen, die Dämme von den Fluthen weggerissen und ganze Städte zerstört wurden. Der Verlust an Menschenleben ist sehr bedeutend. Der Sturm welcher im letzten Drittel des Monats Decbr. an den Küsten Frankreichs und Englands tobte, macht den Schluß der Sturmperiode des Jahres 1884.

Unter den besonders bemerkenswerthen Feuerbräusen, worunter die Theaterbrände auffallender Weise hervorzuheben sind, führen wir zuerst den Brand des Nonnenklosters im Januar in Belleville, Illinois an, wobei 22 Beldlinge und 5 Nonnen ihren Tod fanden. Diefen folgt am 23. der Brand von Port of Spain in Cubi, wodurch der südliche Theil der Stadt vollständig eingestürzt wurde. Ende Januar folgte der Brand in Kaurvig in Norwegen, wobei 621 Häuser abbrannten. Ein Brand in Capello bei Triest zerstörte am 7. Februar 117 Häuser. Bei dem Brande, welcher am 10. Febr. die Spinnerei in Leighton bei Dundee in England traf, wurden 20 Feuerwerke von den einfallenden Mauern begraben, wovon 4 sofort getödtet wurden. — Am 1. April wüthete eine große Feuerbrunst in der City London. Am 3. April verbrannte der Dampfer Everingham auf dem Flusse Chattunhede, wobei 10 Personen ihren Tod fanden.

Bei der Explosion des Pulvermagazins am 29. April in St. Jose bei Panama, verunglückten viele Menschen. Am 24. April vernichtete in Porto-Said eine Feuerbrunst 1500 Wohnungen, wodurch 6000 Menschen obdachlos wurden. Am 7. Mai erfolgte eine Explosion in der Dynamitfabrik bei Ayr in Schottland, wobei 4 Personen getödtet wurden. Bei dem Brande des Gasthofes zur Sonne in Schottland erlitten 4 Eisenbahnarbeiter schwere Beschädigung und eine Mutter mit 4 Kindern verbrannte. — Am 8. erfolgte wieder eine Explosion der Dynamitfabrik Ander in Schottland; 14 Tödt und mehrere Verwundete waren die Opfer. — Am 17. Mai brannte das Stadttheater in Wien. Bei dem Brand des Nibel'schen Gehöftes in Nisch am 22. Mai verbrannten 6 Kinder; am gleichen Tage wurden in Würzburg, Galizien 53 und am folgenden Tage in Tschelch an der Mosel 20 Wohnhäuser durch Feuer zerstört. — Neu- rade in Schien traf am 20. und Neufahrt bei Coburg am 23. schweres Brandunglück. Am letzteren Tage wurde die Petroleum-Masinerie in Philadelphia durch Blitz zerstört, wobei 400000 Dollars im Werthe von 600,000 Dollar verbrannten. — Schottland wurde am 2. Juni von zwei großen Bränden heimgefaßt; der Brand der Stallungen und Remisen der Pferdebaun-Gesellschaft in Glasgow verhängte den ganzen Wagenpark und 200 Pferde und ein anderer vernichtete in Edinburgh die große Gerberei von Heron & Sohn. — Am 4. brannte die große Nähmaschinenfabrik von König & Comp. in Kofersacker nieder; in Stadtilf vernichtete ein Feuer am 15. 15 Häuser, 17 Schenken und Stallungen. — Die Explosion der Pulvermüllerei Fontenay, Italien, forderte 20 Menschenleben am 20. Juni. — Am 10. Juli erfolgte der Brand der Armeria in Madrid, welche viele werthvolle Antiquitäten zerstörte. Der deutsche Dampfer David verbrannte an demselben Tage bei Tünne. Am 23. wurde 1 Kirche des hl. Franziskus von Affisi in Messina durch Feuer zerstört. Zell an der Mosel verlor am 11. August durch Brand 24, 10 Häuser in der Gasse am 14. Sept. 20 Wohnhäuser.

Am 28. St. vernichtete das Feuer viele Schiffe auf der Wolga und am 30. wurden 60 Wohnhäuser in Saalburg in Ruß ein Opfer des Feuers. Am 3. Oct. vernichtete eine Feuerbrunst einen großen Theil des neuen Westend'schen Christenbergs. Bei einem Brande in Hagen, Hagen am 17. Oct. 8 Personen das Leben. An demselben Tage vernichtete eine Feuerbrunst in Moskau viele Häuser u. Waarenlager und eine gleiche das bekannte Hotel des Alpes in der Schweiz. — Bei der furchtbaren Feuerbrunst in Hueta, Spanien, am 30. Oct. verloren 40 Personen ihr Leben oder wurden schwer verletzt. Acht hundert Feuerlärm wurden am 31. Oct. im Theater zu Glasgow 16 Personen erödtet und eine große Menge verwundet.

Die Wankstöße des brennenden Schiffes Waasdam wurde durch den Dampf Nym am 31. Oct. gerettet; 186 Personen sahen dem Tode entgen. Am 28. Nov. verbrannte der Dampfer Sirius von Lübeck auf offener See, wobei die ganze Mannschaft umkam. Am 8. Dec. brante während eines Orkans das ganze Dorf Ternoow in Steiermark nieder, und am 15. Decemb. fanden 6 Personen bei einem Brä in Neutlingen ihren Tod.

Der Eisenbahnbetrieb forderte auch zahlreiche Opfer. Bei dem am 2. J. erfolgten Zusammenstoß zweier Züge bei Taranto in Amerika fielen viele Menschen ihr Leben ein. Am 6. Jan. stürzte die Eisenbrücke zwischen Standish und Coppall in England in dem Augenblicke ein, wo eben ein Zug dieselbe passierte. An demselben Tage erfolgte der Zusammenstoß zweier Maschinen bei Hagen in Westfalen. Am 15. gerieth ein Zug der Nordsee-Eisenbahn in Bensbaur während der Fahrt in Brand; außer vielen schwer Verletzten trug alle Passagiere Brandwunden davon. — Am 16. Febr. stürzte der Waggon Postzug von der Brücke zwischen Damsried und Kirchberg in Schottland. Das ganze Personal des Zuges, welcher glücklich seine Passagiere hatte, verunglückte. Der am 1. März erfolgte Zusammenstoß dreier Züge bei Forfar in Schottland forderte viele Opfer. Bei dem am 9. April erfolgten Zusammenstoß zweier Züge bei Black in Irland wurden 35 Personen getödtet, und schwer verletzt. Größere Opfer brachte die am 22. April erfolgte Entgleisung eines Zuges in Vadojos in Spanien, welcher von einer Brücke in den darunterfließenden Fluß stürzte; 59 Passagiere verloren ihr Leben und 56 irren schwer verletzt. Bei dem am 6. Mai erfolgten Zusammenstoß zweier Lokomotiven bei Steele-Bogwinkel wurde das Personal getödt. Am 7. Mai fuhr ein Zug in Bress in Italien auf einer, wobei viele Personen schwer verletzt wurden. Viele Opfer fielen am 13. Mai der Sturz eines Güterzuges der franz. Nordbahn bei Lurey von einer Brücke. Derselbe erfolgte in dem Augenblicke, wo auf der unterhalb liegenden Bahnlinie ein Personen-zug fuhr. Am 24. Mai Entgleisung eines Expresszuges bei Volagojo in Ruß, wobei die Hälfte des Zuges den Damm hinunterstürzte. Ein Zvon Solikibury nach Wimbomn erlitt am 4. Juni dasselbe Schicksal. Die letzte, wie auch die am 16. Juli erfolgte Entgleisung des Salzgütes von Manchester nach Sheffield auf einer Brücke kostete viele Menschenleben. — Das in seinen Folgen schrecklichste Eisenbahnunglück ereignete sich am 29. August, wo ein Zug der Gravelly Salt Lake-Bahn, Zweiglinie der Pacific-Bahn während der Fahrt in Brand gerieth, und 60 Passagiere des Schlafwagens verbrannten. — Auf der Station Hannau erfolgte Mitte November

Euer Freund lebt nicht mehr wie früher in Euren Herzen?“

„Wer spricht davon?“ sagte sie ohne aufzuwachen. — „Nicht ich, sondern Ihr seid ein Anderer geworden.“

„Ich wäre ein Anderer geworden? — Ja? — O, der Vorwurf trifft mich unbedeutend. Das mögt Ihr glauben. — In meinem Herzen hat nie ein anderes Bild Raum gefunden, als das Euerige.“

„Und Margarethe von der Bondel?“

„Margarethe? — Was soll sie zwischen uns?“ — fragte er, voller Erlaunen ihre Verwirrung bemerkend.

„Durch Juchall gerieth während Eurer Krankheit ein Brief in meine Hände, den Euerer Tochter an Euch schrieb. Der Inhalt mußte mir räthselhaft sein.“

„Und doch werdet Ihr Euch so leicht überzeugen, daß den ständigen Reizen, die Margarethe von der Bondel an mich richtete, nicht jene Bedeutung beilegt, die Ihr darin zu finden scheint, wenn ich Euch sage, daß der kurze Briefwechsel zwischen uns einzig wegen der beiden Gemalde von Jan Breughel bestand, die ich in ihrem Auftrag insgeheim für sie ankaufte.“

Diese Worte wirkten auf Wechtild, wie ein hereinfallen- der, erhellender Lichtstrahl.

Mit einem Male ward ihr der Gegenstand von Margarethe's Neigung klar.

Nicht Gerrit sondern Jan Breughel, der Maler, war es, dem ihr junges Herz sich zugewandt hatte. Verschämt ob ihres Irrthums und doch mit einem glücklichen Lächeln, welches die erwünschte Täuschung, die sie erfuhr, auf ihre schönen Züge malte, sah sie Gerrit an.

„Bergebt mir, daß ich einmal an Euch zweifeln konnte.“ sagte sie einfach und reichte ihm mit lieblichem Erötheln die Hand. „Mein Herz, das nie aufgehört hat für Euch zu schlagen, hat mich irregeleitet.“

„So seid Ihr mir gut wie früher, Wechtild? — Sagt an!“ — Von Euch muß ich es hören!“

„O Gerrit, wie vermögt Ihr so zu fragen? Ich habe Euch lieb wie keinen Andern.“

Die beiden Glücklichen traten bald darauf in das Zimmer Jakobs und in dem Hause van Heemstert's wurde an demselben Tage die Verlobung gefeiert.

(Fortf. folgt.)

binnen a

d em erst

Auch

Butte in

Tagen fan

19 Mann

ville in 10. Mär;

gar 150

in der R

Hunderbi

lette des

glück trat

in Schles

es, den Z

erhöhten

Schottlan

Schottlan

köstete vi

in Polen

3. Noobr

15 Mann

tennte dar

zwei Damp

bergwerke

am 14. E

migt. D

1. Fre

17

ner

feld

1

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

32

Passagiere retteten sich. Am
Ergang des Dampfers Arita
r Grab in den Wellen fanden.
auf Island, wobei 19 Schiffe
n. Der Verlust an Menschenleben
ntergang des engl. Kononen-
bobei 52 Mann der Besatzung
Rom ein schwerer Gewitter
richtete eine Windhose, welche
is und Kentilly durchzog große
rde der Dampfer Belmont voll-
ar in 40 Minuten brenndigt,
n und große Beschädigungen
i. Die heftige Cyclone,
ete, zerstörte viele Häuser und
erwundete wurden ein Dwyer
ger Oefan über Wien, welcher
Menschen wurden durch die
und Eisenbahnzüge aus dem
Ortan verurloste am Weh-
vieler Schiffe zu Grunde gingen,
en und ganze Städte zerstört
ben ist sehr bedeutend. Der
es Monats Decbr. an den
ble, macht den Schluss der
then Feuerbräusen, worunter
huach vertreten sind, führen
ers im Januar in Belleville,
5 Konnen ihren Tod fanden.
ort of Spain in Cuba, wo-
ollständig eingestürzt wurde.
nurvig in Norwegen, wobei
Castello bei Trist zerstört
Brande, welcher am 10. Febr.
e in England traf, wurden
n Mauern begraben, wovon
eil wühlte eine große Feuer-
April verbrannte der Dampfer
che, wobei 10 Personen ihren

binnen acht Tagen zweimal: Zusammenstoß zweier Flüge, wo bei
dem ersten eine große Anzahl Landleute ihr Leben verlor.
Auch der Bergwerksbetrieb liefert zur Unfall-Statistik erhebliche
Zahlen. Durch schlagende Wetter verloren am 21. Jan. zu Greif-
bütten in Amerika 50 Bergleute ihr Leben; an demselben
Tage fanden auf See Blumenthal bei Essen durch schlagende Wetter
19 Mann ihren Tod. — Durch Explosion in dem Bergwerk Connes-
ville in Pensilvanien wurden am 19. Febr. 29, und durch die am
10. März in der Kohlengrube Pocapontas in Virginien erfolgte so-
gar 150 Menschen getödtet. Am 1. April erfolgte eine Explosion
in der Nitro-Glycerinfabrik in Dayton bei Philadelphia. Auf See
Gundensbirch erlitten am 7. Mai durch den Riß der Ausgleichungs-
kette des Förderortes 4 Bergleute den Tod. — Ein schweres Un-
glück traf am 21. Mai die Grube Deutschland bei Schwintachlowitz
in Schlesien, wo durch den Durchbruch eines Teiches das Bergwerk
unter Wasser gesetzt wurde. Nach wochenlanger Anstrengung gelang
es, den größten Theil der erkrankten Bergleute zu retten. Am 1. Juni
erlitten 10 Bergleute in dem Bergwerk Niddrie bei Portobello in
Schottland durch ausgetretenes Feuer. — Eine Explosion in dem
Kohlenbergwerk St. Marie bei Conilist in Belgien am 29. August
tödtete viele Arbeiter. Eine am 8. Octbr. im Gungaschacht bei Ostron
in Polen erfolgte Explosion hatte dieselben traurigen Folgen. Am
3. Novbr. erfolgte schlagende Wetter auf See bei Victor bei Capriz;
15 Mann todt oder verwundet. Am 20. Nov. kürzten 15 Berg-
leute durch den Bruch des Förderortes in Sulzbach in die Tiefe,
zwei Drittel fanden den Tod. — Die ganze Belegschaft des Kohlen-
bergwerkes Anna in Ungarn verunglückte durch schlagende Wetter
am 14. Decr. 45 Tödt wurden zu Tage gefördert und noch 30 ver-
misst. Die am 16. im Salm'schen Steinkohlenschacht bei Polnisch Ostrau

erfolgte, forderte wenige Opfer. Wenn wir noch die schrecklichen Er-
eignisse, wo am 9. Febr. bei Domnab ein Hochseilzug von 7 Wagen,
welcher über das Eis der Theis fuhr, einbrach und von 35 Personen
sich nur eine rettete, und den am 1. Juni erfolgten Bruch des Auf-
zuges zum Aussichtspunkt der Citadelle in Lille, wobei Viele schwer
verletzt und getödtet wurden, erwähnen, so blühten wir die Unfall-
statistik als abgeschloffen betrachten, wenn wir nicht noch der vielfach
aufgetretenen Dynamit-Verbrechen Erwähnung thun müßten. Zum
großen Glück haben diese nur wenig Verluste an Menschenleben aber
vielfach Zerstörung an Eigenthum herbeigeführt.

Vermischtes.

— Ueber die meteorologischen Erscheinungen in
Verbindung mit dem Erdbeben in Spanien wird berich-
tet: Seit Ende November lag über ganz Spanien ein Ge-
biet ungewöhnlich hohen Luftdrucks, der stellenweise 770 Mil-
limeter betrug; das Wetter war im Allgemeinen trocken und
beständig. Am 20. Decr. wurde die Meerenge von Calais
von einer heftigen Sturmwinde berührt, welche über Europa
von Norden nach Süden hinzog und am 22. das Mittelmeer
erreichte. Die Depression war ungewöhnlich tief; das Ba-
rometer sank bis zu 720 Millimeter, eine in unseren Breiten
unerhörte Tiefe, herab. Am 22. Decbr., Nachmittags 3
Uhr, wurde ein ziemlich starker Erdstoß in Lissabon gespürt
und am 25. begann die unheilvolle Reihe von Bodenerstür-

terungen in Andalusien. Auch in Oesterreich (Tavris und
Umgebung) wurden in der Nacht vom 27. auf den 28. hef-
tige Erdstöße wahrgenommen. Fast gleichzeitig mit den er-
sten Erschütterungen wurde Spanien von Sturmwinden und
Gewittern heimgesucht; auf der Hochebene fielen ungeheure
Schneemassen. Die furchtbaren Erdbeben in Andalusien schei-
nen demnach in naher Verbindung zu stehen mit jener un-
gewöhnlich starken Sturmwinde, die, vom Bas de Calais nach
dem Mittelmeer sich bewegend, auf der Pyrenäen-Halbinsel
einen so jähen Uebergang von hohem zu niederem Luftdruck
verursachte. Das Erdbeben, welches am 1. November 1755
die Stadt Lissabon zerstörte, fand unter gleichen Umständen
statt. Nach sechs Wochen trockenen Wetters brach das Erd-
beben plötzlich wie ein Blitzstrahl herein, durch kein Anzeichen
irgend welcher Art angekündigt. Auch damals folgte dem-
selben ein wolkenbruchartiger Regen. In Aschia wiederholte
sich im vorvorigen Jahre genau dasselbe: eine wahre Sünd-
fluth von Regennmassen fiel gleich nach der Katastrophe her-
nieder. In allen diesen Fällen trat also das Erdbeben genau
in dem Augenblicke ein, da die Luftdruckverhältnisse einen
ungewöhnlich raschen Umschwung erfuhren.

Holz-Verkauf in Hadenbroich.

Am Donnerstag den 15. Jan.
1885, Morgens punkt 9 Uhr,
bei Frau M. Sagen, lassen öffentlich
auf Credit gegen Bürgschaft ver-
steigern:

1. Freisrautein von Seyr zu
Schloß Art:
17 Eichen-Stämme, am Ein-
nersdorferwege und im Rod-
felde stehend,
1 Buche daselbst,
32 Eichenstämme, am Einners-
dorferwege und in der Allee
stehend,
7 Buchen daselbst,
1 Kirschbaum daselbst,
7 Birken daselbst;
2. Freisrautein Adels. Cremerius,
Gutsbesitzerin zu Worringen:
39 Eichen-Rußstämme, 4 bis
12 Meter lang und 32 bis 75
Ctm. Durchmesser,
52 Rmr. Eichen-Rosenholz,
32 Rmr. Eichen-Rußholz,
1950 Stück Schanzen.
Nähere Auskunft ertheilt der Kgl.
Förster Herr Krüfzinger zu Chor-
bühl.
Dormagen. Der Kgl. Notar:
W. H. H.

Holz-Verkauf in Straberg.

Am Mittwoch den 21. Jan. c.,
Morgens 10 Uhr,
bei Herrn Weyers lässt die Stadt-
kölnische Armen-Deputation in
Köln:

- 34 starke Pappelweiden im
Mühlendroich bei Knecht-
steden,
öffentlich auf dem Stamme versteigern.
Dormagen. Der Kgl. Notar:
W. H. H.

Versteigerung u. Verpachtung.

Auf Anstehen der Vormünder und
Kinder des zu Gastorf verstorbenen
Feldhüters Leonard Wedop und
auf Grund eines Beschlusses des
Königl. Vormundschaftsgerichtes hier-
selbst vom 24. Decbr. 1884 werden
am Dienstag den 13. Jan. c.,
Morgens 10 Uhr,
beim Wirthe Fräulein zu Gus-
tort nachbezeichnete, zu Gastorf lie-
gende Immobilien:
1. das Wohnhaus Nr. 160, mit
Kochraum, Stallung und Scheune,
katastrirt für B. Nr. 1302/309,
zur Größe von 58 Akr., tagirt
zu 900 Mark, und
2. ein Gärthen daselbst, katastrirt
für B. Nr. 307 zur Größe von
19 Akr., tagirt zu 50 Mark,
unter Zugrundelegung der angegebenen
Tagen, öffentlich vor dem unter-
schriebenen Notar verkauft.
Hierauf werden die zum Nachlasse
des Leonard Wedop gehörigen
Ackergrundstücke im Gutsortfeld ge-
legen, meistbietend verpachtet.
Gredenbroich. B. H. H., Notar.

Versteigerung.

Die Wwe. Joseph Suppers zu
Bebdubdy und Kinder lassen
am Montag den 19. Jan. c.,
Morgens 10 Uhr,
bei der Wirtin Wwe. Pilsch da-
selbst:

1. ihr zu Bebdubdy zwischen Geller
und Esser liegendes Erbe, be-
stehend aus 2 Wohnhäusern,
Stall und Garten;
2. 5 Akr. 88 Meter Ackerland da-
selbst am Roderhof, neben Krall
und Fackender;
und hierauf in ihrem Hause das
gemeinschaftliche Mobilar, als
Tische, Stühle, Oefen etc. und 2
Reisflüßle,
öffentlich durch unterschriebenen Notar
verkauft.
Bafen, Notar.

Land-Verkauf.

Auf Anstehen der Vormundschaft
a) des Minorenen Jos. Bremer
zu Hemmerden, und b) dessen Halb-
geschwister Catharina, Elisabeth
und Peter Bremer zu Speck,
werden am

Dinstag den 20. Januar c.,
Morgens 10 Uhr,
beim Wirthe R. Küppers zu Hem-
merden, folgende beide, im Hemmer-
den liegende Ackerparzellen:
56 Akr. 80 Fuß im Acker-
versteck, neben Jacob Diden,
Schönen und Peter Franken;
und 179 Akr. 40 Fuß da-
selbst am Hockenpöddchen, neben
Conr. Küppers, Schönen und
Schmitz,
öffentlich durch unterschriebenen Notar
verkauft.
Bafen, Notar.

Haus-Verkauf.

Auf Anstehen der Vormundschaft
des Minorenen Franz Schotten
zu Nettesheim, wird am

Mittwoch den 21. Januar c.,
Morgens 10 Uhr,
beim Wirthe Kirchbaum daselbst,
das zu Nettesheim neben der
Vicarie und Geschwister Effer
liegende Haus, mit Stall, Scheune,
Garten und anliegendem Broich-
gerathen,
öffentlich durch unterschriebenen Notar
verkauft.
Bafen, Notar.

Land-Verkauf.

Die Kinder der zu Jülich verstor-
benen Ehefrau Wilh. Sub. Pauli,
Sibilla geb. Arnolds, lassen
am Montag den 26. Jan. c.,
Morgens 10 Uhr,
bei der Wirtin Wwe. Heimanns
zu Sintheden, folgende beide, im Sin-
theden liegende Ackerparzellen:
45 Akr. 83 Meter auf'm Fuchs-
berg, neben Arnolds;
72 Akr. 91 Meter im Mühren-
thol, neben Effer,
öffentlich durch unterschriebenen Notar
verkauft.
Bafen, Notar.

Holz-Verkauf zu Bevelinghoven.

Am Montag den 12. Januar c.,
Nachmittags 4 Uhr,
sollen bei dem Wirthe Herrn Gau
für Rechnung des Rittergutsbesizers
Herrn Fischer zu Deutsch-Crone:

- 22 Akr. Weiden, ferner 28
Akr. theils Birken, Tannen-
Rußbaum, Eichen, Aspel-
und Buchenstämme,
welche in den Rührmeier'schen An-
lagen stehen, öffentlich zum Verkaufe
ausgestellt werden.
Die Bäume haben theilweise eine
Dicke von 2-3 Fuß und eine Länge
von 30 Fuß.
Bevelinghoven. Vorren, Notar.

Immobilien- und Holz-Verkauf zu Aldenhoven.

Am Mittwoch den 28. Jan. c.,
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich auf Anstehen der Erben
Jacob Krall zu Aldenhoven in der
Wohnung des Wirtes Wilh.
Holzapfel daselbst öffentlich auf
Credit und gegen Bürgschaft ver-
kaufen:

- 118 Akr. Ackerland am Fuß-
weg nach Wallcath, neben Pet.
Wingen und Joseph Schmitz,
45 Akr. Weiden, neben Thijssen
und Bach, ferner
13 Akr. Wälder und 3 Weiden.
Bevelinghoven. Vorren, Notar.

Kapitalien

in beliebigen Beträgen, darunter
Kirchengelder, ist auszuleihen be-
auftragt.
Bevelinghoven. Vorren, Notar.

Holz-Verkauf zu Kleinenbroich am Eiderend.

Herr Paul Franz Kallen, Guts-
besitzer auf Ranonienhof, in der
Bauerbahn bei Neuh, lässt
Montag den 26. Jan. curr.,
Nachmittags 2 Uhr,
bei dem Wirthe Hrn. Jac. Franken
am Eiderend:

- 27 Akr. hochstämmige Buchen,
stehend zu Kleinenbroich in der
Reidung am Hauptwege auf
einem Stücke neben Fürst Salm-
Dyck und Viehof, und
13 Akr. hochstämmige Buchen
im Böttgerwalde neben Veckerhof,
auf Credit durch den unterzeichneten
Notar verkaufen.
Genannter Herr Jac. Franken
zeigt das Holz auf Verlangen an.
Die Abfuhr des Holzes ist sehr
bequem.
M. Gladbach, den 9. Jan. 1885.
Väderath, Notar.
- Ein Schmiedegewelle, welcher
sein Handwerk verliert und zuver-
lässig ist, wird gegen hohen Lohn ge-
sucht. Von wem, sagt die Exp.

Mo- u. Im- mobilar-Verkauf zu Steffen

In der außergerichtlichen Thei-
lungssache der Erben und Rechts-
nachfolger des zu Steffen verlebten
Gottfried Schotten werden am

Montag den 12. Jan. 1885
zu beigem Steffen auf Credit gegen
Bürgschaft öffentlich verkauft:

- a. Vormittags um 9 Uhr
im Sterbehause des Erblassers:
Tische, Stühle, Bänke, Schränke,
Kisten, 1 Uhr, 1 Ofen, 1 Bad-
mude, 1 Schieber, Zinn-
Kupfer, Porzellan etc., und
b. Vormittags um 10 Uhr
im Wirtshofe von Wilhelm
Brings die nachbezeichneten zu und
bei Steffen gelegenen Immobilien,
nämlich:
1. das zu Steffen gelegene, mit
Nr. 58 bezeichnete Wohnhaus
nebst Stall, Hausplatz und Hof-
raum, groß 38 Meter, begrenzt
von der Dorfstraße, Erben
Weffen und Gottfr. Schotten
und tagirt zu 300 M.;
2. ein daselbst gelegener Haus-
garten, groß 2 Akr. 99 Meter,
begrenzt von Gottfried Schotten
und Mathias Eiden und abge-
schätzt zu 183 M., und
3. ein an den Gärten gelegener
Garten, groß 4 Akr. 34 Meter,
begrenzt von Gottfried Schotten
und August Broich und abge-
schätzt zu 193 M.

Die Bedingungen des Immobilien-
Verkaufs liegen in der Amtsstube
des Unterzeichneten zu einem jeden
Einsicht offen.
Jüchen, 29. December 1884.
Der Kgl. Notar:
Kahl.

Hofversteigerung zu St. Lönis bei Crefeld.

Am Mittwoch, 21. Jan. 1885,
Nachmittags 2 Uhr,
beim Wirtin Herrn Wilh. Haus-
manns, zu St. Lönis lassen Erben
Dänbier daselbst theilungshalber
ihren in unmittelbarer Nähe von
St. Lönis, etwa 1/2 Stunde von
Crefeld gelegenen sogenannten

Düngels-Hof,

mit guten geräumigen Wohn- u.
Oeconomie-Gebäuden und sehr
guten, in bestem Culturzustande
befindlichen Ländereien, ein Ge-
sammtareal von 120 Morgen
umfassend,
unter günstigen Zahlungsbedingungen
meistbietend versteigern.
Eventuell wird der Hof auch mit
einem Ländereck von 70-80
Morgen zum Verkaufe ausgestellt.
Antritt nach der Ernte 1885.
Rempen. Scherer, Notar.



Holz-Verkauf zu Beich.

Am Montag den 19. Januar c.,
Morgens 9 Uhr,
werden für Rechnung des Herrn
Bar. von Loë zu Haus Langenburg:
80 Akr. schwere Canadaweiden,
stehend am Hause Beich,
öffentlich auf Credit verkauft.
Erfelenz. Jungbluth, Notar.

Bekanntmachung.

Montag den 9. Februar 1885,
Morgens 10 Uhr,
lassen Herr Hubert Krapp zu Alt-
dorf und die Erben der daselbst ver-
storbenen Eheleute Gerhard Robens
und Louise Krapp im Hotel Vik-
manns zu Jülich
die zu Altdorf an der Inde ge-
legene sogenannte

Altdorfer Mühle,

bestehend in einer Mahl-, Del-
und Gerstenmühle nebst Wohn-
haus, Hofraum, Scheune, Stal-
lungen, Gärten, Wiesen und
Mühlenteich, groß im Ganzen
2 Morgen 58 Akr. 30 Fuß,
öffentlich auf längere Zahlungs-
termine verkaufen.
Die Realitäten sind bis zum Ter-
mine auch unter der Hand anzukaufen.
Altdorf, den 29. Dec. 1884.
Goller, Notar.

Schlachthof-Verkauf zu Jülich.

Am Mittwoch den 21. Jan. c.,
Nachmittags 3 Uhr,
lassen Herr Engelbert Stäbchen
zu Düsseldorf und Geschwister Da-
ners zu Jülich beim Wirthe
Kauer zu Jülich:

- 42 Akr. schöne Eichen u. Er-
lenchlagholz in 1/2 Morgen mit-
getheilt, stehend auf den fogen.
9 Morgen,
öffentlich auf Credit versteigern.
Bevelinghoven. Troll & Wolff.

Holz-Verkauf zu Jüchen.

Montag den 12. Jan. 1885,
Morgens 10 Uhr,
läßt Herr Bürgermeister Reifing
beim Wirthe Herrn Broders zu
Jüchen:

- 62 Akr. schwere Eichen,
Eichen und Weiden, bis zu
4 Fuß Durchmesser, stehend
theils am Jüdenkirchhof zu
Jüchen und theils im Bruch
in der Reuserhütte bei Wissen
und Herberath,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft
verkauft.
Friedrich Langen im Jüchen-
broich weist die Bäume auf Ver-
langen an.
Jüchen. Kamps.
- Von Neuh bis Grekrath ein Paket
mit Kleidungsstücke verloren. Um
Rückgabe bittet
Brenner, Botte aus Geln.

Möbel

von den gewöhnlichen bis zu den feinsten, sowie ganze Einrichtungen, Lager fertiger Särge, Polstermöbel liefert die Möbel-fabrik und Handlung von

Mathias Esser, Grevenbroich.

Großer Mobilarverkauf auf dem Reuschhofe zu Lövenich bei Köln.

Der Rheinische Actien-Verein für Zuckerfabrikation in Köln läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Montag den 9. u. Dienstag den 10. Februar k. J. und wenn nöthig am folgenden Tage, jedes Mal Morgens 10 Uhr beginnend, auf besagtem Hofe das gesammte Guts-Inventar auf ausgedehnten Credit gegen bekannte solide Bürgschaft verkaufen.

Es kommen u. A. zur Ausstellung:

17 Pferde, 22 Stück Rindvieh, theils fett, theils tragend, 19 Kühen- und Kälberwagen, 1 Partie Rippfahnen und lange Karren, Extraplaten, Plüge, Eggen, Kettenmaschinen, Walzen, eiserne u. hölzerne, schwere u. leichte Mäh-, Säe-, Drill- u. künstl. Dünger-Streummaschinen, Locomobile von Fowler in Leeds mit Drehschrauben, Fruchtreinigungsmaschine, Wannenmühlen, Sädelmaschinen, Deltabrecher, Seimamen- u. Quetsch-Maschine, Pferdeüberhadermaschine, 1 Trieb, 1 Coupe- und 1 Sommerwagen, beide ein- u. zweispännig zu fahren, 1 Schlitten, 1 verdeckter einpänniger Milchwagen, mehrere Vieh- und Deizmalwagen nebst Gewichten, 2 Pferde- und 1 Handwagen, 1 Flaschenzug in Ketten gehend, Rübendhandhaben, neue trockene Karrenräder, ebenso gebr. schwere hölzerne Räder, Reserveheile mancher Art, Gummi- und Hansschlänche, Halfter- und Zugketten und sonstiges Pferde- und Ochsengehirr, eine große Partie trockene Röhrlöhler, 1 Holzschneidegeräth, Wagenwinden, verschiedene Hausmobilen und sonstige Gegenstände. Beträge bis zu 15 Mark sind gleich zu zahlen. Am ersten Tage kommen die Pferde und am zweiten Tage das Rindvieh zum Verkauf. Brühl.

Der Königl. Notar:
Münster.

Holz-Verkauf zu Damm.

Am Montag den 12. Januar 1885, Morgens 10 Uhr,

soll zu Damm im Weinhaus für Rechnung unterzeichneter Stelle nachbenanntes Holz, als:

2 Arn. Kirschen, 1 Rußbaum, 1 Nr. Tulpen, 9 Spitzpappeln- und 2 Arn. geschnittenes Weispdorn — alles Stammholz und lagernd zu Schloß Dyck am Zimmermanns-Schuppen, 1 Buchenstamm im Ravenbusch u. 1 ditto im Scheibenbusch zu Dyck, 3 Arn. Buchen-Schrankholz, 17 Arn. gefällte Buchen mit Kronen zu Sahnerhof, 2 Arn. Eichen daselbst, 18 Arn. Schlagholz im Buscherhof bei Glehn, 4 Arn. Eichenholz daselbst (Klosterbroich), 17 Arn. Schlagholz im Weinhauskamp zu Dyck, öffentlich meistbietend und gegen Bürgschaft versteigert werden. Schloß-Dyck, den 30. December 1884. Fürstl. zu Salm-Dyck'sches Ober-Rentamt.

Holz-Verkauf zu Kleinenbroich.

Am Mittwoch den 14. Jan. 1885, Vormittags 10 Uhr beginnend,

sollen zu Kleinenbroich im Lokale der Wirthin Frau Wwe. J. Sungen für Rechnung der unterzeichneten Stelle:

a. 50 Arn. Schlagholz im Büttger Walde;
b. 72 Arn. hochst. Eichen im Büttger Walde;
c. 13 Arn. Schlagholz in der Rehdung an der Spedstraße;
d. 2 Arn. Buchen in der Rehdung, am Steinfalter und Mönchenbusch, öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft meistbietend versteigert werden. Schloß-Dyck, den 30. December 1884. Fürstlich Salm-Dyck'sches Ober-Rentamt: Hambühren.

u. Dickes fettes
Rindfleisch
a Pf. 50 Pfg.
bestes Hammelfleisch
a Pf. 45 Pfg.
bei Rehger Schoob, Krämerstr.

Auf einem Gute ein durchaus zuverlässig. junger Mann zur Pflege der Pferde gesucht. Anm. a. d. E.
Ausr. Militärpferd (gutes Alderpferd) mit Geschirr nebst Schlagkarren zu verkaufen. Kohlenlager Ebers v. d. Bahn.

Holz-Verkauf zu Hackenbroich.

Am Montag den 19. Januar 1885, Morgens 10 Uhr beginnend,

soll zu Hackenbroich im Lokale des Herrn Heinrich Schmitz für Rechnung der unterzeichneten Stelle folgendes Holz, nämlich:

29 Arn. Schlagholz am Oberweg im Hausbusch,
12 Arn. ditto im Reuschbroch,
43 Arn. Eichenstämme in vorstehendem Schlage (Hausbusch),
3 Arn. Buchenstämme daselbst,
2 Arn. Kirschenstämme daselbst,
18 Arn. Canada-Pappeln am Hackenbroicherbroich und an der Lipperfurth,
96 Raum-Meter Eichen-Knüttel und Reiser am Tannenbusch

öffentlich meistbietend auf Credit und gegen Bürgschaft durch Herrn Notar Wüß zu Dormagen versteigert werden. Schloß Dyck, den 3. Januar 1885.

Fürstlich Salm-Dyck'sches Ober-Rentamt: Hambühren.

Großer Holz-Verkauf zu Haus Meer.

Am Samstag den 17. Januar 1885, Morgens um 9½ Uhr,

im Lokale des Herrn Neuhausen zu Brühl läßt der Rittgutsbesitzer Herr Friedr. v. d. Leyen-Blömersheim zu Haus Meer folgende Hölzer durch den Herrn Notar Hundt öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern!

a. circa 20 Arn. schwere Eichen an der Chaussee lagernd,
b. ca. 85 Arn. schwere Buchen do. daselbst,
c. ca. 10 Arn. Eichen-Stangen (Nugholz) do. daselbst,
d. ca. 225 Arntr. Buchen Scheitholz do. daselbst,
e. ca. 200 Reiserhausen im besten Theile des Mühlenbroichs,
f. das Altholz von circa 75 Pappeln auf'm Jfelssdick am Schlosse, sowie 2 Pappeln daselbst,
g. ca. 25 Reiserhausen an der sog. blanken Meer. Freiherrlich v. d. Leyen'schen Gutsverwaltung Drieber.

Holz-Verkauf zu Stettelnich bei Jülich.

Dienstag den 13. d. M., Morgens 10 Uhr anfangend,

sollen beim Gastwirth Joh. Schopen zu Stettelnich nachbenannte, im Forstbistricte Thal gefällte und aufgearbeitete Holzsortimente öffentlich versteigert werden:

25 Eichenstämme (20—70 Ctm. Durchmesser, 5 bis 9 Mtr. Länge), 20 Arntr. Eichen-Klafter- und 30 Arntr. Eichen-Reiserholz, 800 Birken-Derbholzstangen, 815 Arntr. Birken-Reiser und 650 Arntr. Weißbuchenreiser.

Näheres zu erfahren bei Förster Reppeler zu Stettelnich. Schloß Graacht bei Jülich den 1. Januar 1885.

Der gräf. Wolff-Stettelnich'sche Rentmeister: Schönwald.

Ein starker Schmiedelehrling oder Geselle gesucht von Geirr. Karis Karst.

Ein ordentlicher Bäckerlehrling für nach Düsseldorf gesucht. Zu erfragen bei Wwe. Strierath, Büchel 34.

Auf einem Gute in der Nähe von Düsseldorf auf der rechten Rheinseite wird eine katholische

Haushalterin

gelesenen Alters gesucht. Dieselbe muß der Haushaltung selbstständig vorstehen, die gewöhnliche und bessere Küche verstehen sowie im Milchwesen erfahren sein. Eintritt sofort. Die Exp. sagt wo.

Ein ord. Schneiderges. auf dauernde Arbeit ges. Clarissenstr. 19.

Ein erf. Schmiedegeselle gesucht. Rath. Hoffmann, Elsdorf.

Ein Bäckerlehrling, der gleich Geld verdient, sofort gesucht. Ralf, Mülheimerstraße Nr. 36.

Ein Untermahtknecht gesucht. Von wem, sagt die Exp.

Epileptie, Witzlosigkeit, Trunksucht, Wagnis und Wankenkämpfe heilt brieflich A. B. Boker, Moers b. Grevel.

Ein jähriges leichtes Alderpferd steht zu verkaufen bei Wwe. Bremmer in Sped.

Wein!

Sämmtliche in- und ausländische Medicinal- und Dessertweine der Deutschen Weingefellschaft

Duhr & Cie.,

Köln a. Rh., empfiehlt unter Garantie der Echtheit schon von 75 Pfg. an per Flasche.

S. Schröder, Neuh., Niederstraße 51. Preisliste stehen zu Diensten.

Weißer u. rother Tokayer.

Per ½ Literflasche v. 1,60 b. 2,25 M.
Per ¼ Literflasche v. 0,80 b. 1,25 M.
Per 1/8 Literflasche v. 0,40 b. 0,50 M.
Von Ernst Stein in Erbd-Benhe (Totah), empfiehlt



Ant. Josten, Oberstr. 101.

Rheinwein, eign. Gewächs, rein, kräftig a. 1. 55 u. 70 Pf. u. 25 Pf. ab u. Bahn, direkt u. Weinbergobst. J. Wallauer, Kreuznach.

Jaba-Cigarren von Mark 25 per Mille und höher werden in der Fabrik von J. Salomon & Cie. in Odenkirchen abgegeben.

Großes Lager trockener Kienholz.

Zimmerthüren solider Construction, empfehlen billig. Preise u. Zeichn. gratis. Zippmann & Furtmann, Düsseldorf, Friedrichstr. 22.

Dr. Wehrmann,

Special-Arzt für Nasen-, Rachen-, Kehlkopf- und Lungenleiden. Düsseldorf, Benratherstr. 10.

Nicht zu übersehen!

Flechten auch Gesicht u. Bartflechten heilt mit Erfolg, brieflich Joseph Kulla, Elberfeld, Fourniersgasse 11.



Montag den 12. d. Mts. eine Partie schöne Gollstein. Schweine (8 bis 12 Wochen) beim Wirth Joßen in Büttgen zu kaufen. Käuferhaber können sich dort von 10 bis 12 Uhr einfinden.